

JAHRESBERICHT 2023



Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung

INHALT

VORWORT	5
UNSERE SCHWERPUNKTE 2023	6
Brandenburg in Leichter Sprache.	
Chancen inklusiver politischer Bildung	8
Brandenburg und der russische Krieg gegen die Ukraine	11
Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg	14
AUS DER TÄTIGKEIT DER ARBEITSBEREICHE	22
Förderung und Beratung freier Träger	24
Digitale Bildung Webkommunikation Soziale Medien	30
Publikationen	37
Veranstaltungen	46
Ausstellungen	51
Weitere Aktivitäten	60
Finanzen	66
POLITISCHE BILDUNG IN BILDERN	68
ANHANG	70
Geförderte Projekte	72
Angekaufte Publikationen	78
Übersicht der Veranstaltungen	82
Übersicht der Ausstellungen	89
In den Medien	90
Aus unserem Gästebuch	108



Das Team der Landeszentrale. Unseren Teamtag 2023 verbrachten wir Anfang Oktober in Beelitz-Heilstätten. Gemeinsam entdeckten wir die historischen Heilstätten und den Baumkronenpfad.

VORWORT

Bleiben wir im Krisenmodus? Dieser Eindruck könnte entstehen, wenn wir auf unsere demokratische Gesellschaft im vergangenen Jahr schauen. Besonders beschäftigt hat uns 2023 der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Auch der Klimawandel in unserer Region spielte eine große Rolle in unserer Arbeit. Welche Folgen haben solche großen Ereignisse auf das Land Brandenburg und wie bestimmen sie unser Miteinander? Die gesellschaftlichen Konfliktlinien, die sich je nach Beantwortung dieser Fragen abzeichnen, bedeuten nicht zugleich eine Spaltung der Gesellschaft. Die Mehrheit der Menschen in Deutschland, ebenso wie in Brandenburg, unterstützt die freiheitliche Demokratie.

Ein entscheidender Punkt hierfür ist und bleibt die freundliche und zugewandte Kommunikation auf Augenhöhe, die verständliche Vermittlung von Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu gehört die Vermittlung nachprüfbarer Fakten. Warum fliehen Menschen vor dem Krieg in der Ukraine nach Brandenburg und wie können wir sie hier unterstützen? Woran konkret erkennen wir den Klimawandel in unserer Region und was heißt Klimapolitik in Brandenburg?

Wir müssen einander aufmerksam Zuhören und miteinander im Gespräch bleiben. Und wir müssen uns gegenseitig ermuntern und ermutigen, es gibt so viele engagierte Menschen hierzulande. Das Jahr 2023 hat einmal mehr gezeigt, dass Demokratie, Kommunikation und Ermutigung zu den Grundlagen politischer Bildung im Land Brandenburg gehören.

Dieser Bericht gibt einen Einblick in unsere Tätigkeit. Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Ihre Landeszentrale



**UNSERE
SCHWERPUNKTE
2023**

„Die Bevölkerung hat das Gefühl, es sei etwas im Wanken, im Umbruch. Zugleich ist die Mehrheit für das Grundgesetz und die Demokratie. Es ist wichtig, die aufgeregte Grundstimmung zu deeskalieren und über Inhalte zu sprechen.“

Dr. Martina Weyrauch, Leiterin der Landeszentrale

Es folgt eine Darstellung der drei Schwerpunktthemen unserer Arbeit im Jahr 2023. Die Schwerpunkte waren:

- **Brandenburg in Leichter Sprache. Chancen inklusiver politischer Bildung,**
- **Brandenburg und der russische Krieg gegen die Ukraine,**
- **Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg.**

Brandenburg in Leichter Sprache. Chancen inklusiver politischer Bildung

Angebote in Leichter Sprache gehören seit einigen Jahren zu den grundlegenden Anforderungen an eine zeitgemäße politische Bildung. Verschiedene gesetzliche Vorgaben zum Abbau von Barrieren, die den Zugang zu öffentlichen Informationen behindern, haben diese Entwicklung befördert. Die Landeszentrale bietet seit 2016 Informationen in Leichter Sprache an. Von Anfang an haben wir dabei den Kontakt zu Menschen gesucht, die diese Form der Information benötigen, um ihr Recht auf Teilhabe und Beteiligung wahrnehmen und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Wir besuchten einige von ihnen an ihrem Arbeitsplatz in Werkstätten und in ihrem Lebensumfeld im Betreuten Wohnen, um ihre Bedürfnisse zu erfahren und sie an der Entwicklung geeigneter Formate zu beteiligen.

Die Angebote der Landeszentrale weisen auch in diesem Bereich der politischen Bildung einen klaren Bezug zu Brandenburg auf. Unsere erste Broschüre in Leichter Sprache zum „Klima-Schutz in Brandenburg“ erschien 2021 (Auflage: 500 Stück), schon 2022 erschien der Nachdruck (Auflage: 500 Stück). Großes Interesse zeigten Schulen mit Förderschwerpunkten und Grundbildungszentren, die wir mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport erreichten.

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach weiteren Materialien in Leichter Sprache arbeiteten wir 2023 an einem umfassenden und grundlegenden Vorhaben. Mit der Reihe „Brandenburg Leicht erklärt“ legten wir erstmals eine Landeskunde in Leichter Sprache vor. Sie enthält Darstellungen zu Land und Leuten, erklärt das politische System sowie die Grundlagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die Reihe besteht aus vier Heften. Jedes Heft ist mit zahlreichen Grafiken, Fotografien und Zeichnungen bebildert. Ein Quiz und Seiten für eigene Notizen regen zum Überlegen, Planen und eigenen Handeln an.

Die Reihe „Brandenburg Leicht erklärt“ hat das Siegel des Netzwerks für Leichte Sprache erhalten. Geprüft haben den Text Menschen, die Informationen in Leichter Sprache benötigen. Uns ist wichtig, Angebote in Leichter

Sprache gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit Menschen zu entwickeln, die auf diese Angebote angewiesen sind und mit den Materialien arbeiten. Das Büro für Leichte Sprache und Barriere-Freiheit in Osnabrück, mit dessen Prüfgruppe wir zusammengearbeitet haben, hat uns dabei unterstützt.

Vielversprechend für die Entwicklung weiterer Formate ist, dass es inzwischen eine Prüfgruppe des Evangelischen Diakonissenhauses in Teltow gibt, die nach den Kriterien des Netzwerks für Leichte Sprache geschult wurde.

Die Erarbeitung von Informationen und Materialien in Leichter Sprache ist sehr aufwändig. Dies betrifft sowohl den finanziellen als auch den zeitlichen und personellen Aufwand. Mehr als zwei Jahre haben wir mit sehr großem finanziellen und personellen Aufwand an der Landeskunde gearbeitet. Das ist für Pilotprojekte zwar möglich, aber auf Dauer wird inklusive



„Brandenburg Leicht erklärt“ mit allen vier Heften im praktischen Schubser oder als Einzelheft ist im Buchshop der Landeszentrale bestellbar.

politische Bildung ohne die dafür nötigen Ressourcen nicht gelingen. In dem Fall würde eine große Gruppe von Menschen, in Deutschland gibt es rund sieben Millionen Menschen mit Lernschwierigkeiten, von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen werden.

Heft 1: Brandenburg kennen-lernen. Mit Informationen zum Verwaltungsaufbau sowie Politik, Wirtschaft, Kultur und Natur. Am Ende des Heftes können die erworbenen Kenntnisse in einem leichten Quiz spielerisch geprüft werden.

Heft 2: In Brandenburg zusammen-leben. Mit Informationen zum Grundgesetz und über die Grundrechte, zu den Herausforderungen der Demokratie durch extremistische Bestrebungen sowie zu den Werten eines friedlichen Zusammenlebens.

Heft 3: In Brandenburg mit-bestimmen. Mit Informationen zu den politischen Ebenen, der Verfassung Brandenburgs und Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Heft 4: Die Geschichte von Brandenburg. Mit Informationen zur historischen Entwicklung seit Albrecht dem Bären bis in die Gegenwart.

Alle vier Hefte können in unserem Buchshop als PDF-Datei heruntergeladen oder kostenfrei bestellt werden.



„Brandenburg Leicht erklärt“ im Buchshop der Landeszentrale.

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/brandenburg-leicht-erklart-1-4>

Brandenburg und der russische Krieg gegen die Ukraine

Der russische Krieg gegen die Ukraine begann nicht im Frühjahr 2022, sondern bereits 2014 mit der Besetzung der Krym. Der russische Großangriff auf die Ukraine im Februar 2022 war dennoch eine Zeitenwende mit spürbaren Folgen auch für Brandenburg. Wie anderswo auch reagierten die Menschen in Brandenburg spontan mit Solidaritätsbekundungen, Spenden und Hilfslieferungen für die Menschen in die Ukraine oder mit der Aufnahme von geflüchteten Menschen in privaten Unterkünften, um ihnen ein Dach über dem Kopf zu geben. Nach einer ersten Welle der Solidarität zeichnete sich ab, der russische Krieg gegen die Ukraine würde länger anhalten, aus der Ukraine geflüchtete Menschen benötigten langfristige Unterstützung. Deutlich wurde auch, das Wissen vieler Brandenburgerinnen und Brandenburger zur Ukraine war oftmals begrenzt und beschränkte sich nicht selten darauf, das Land als ehemalige Teilrepublik der Sowjetunion zu kennen.

Der russische Krieg gegen die Ukraine gehörte zu den Schwerpunkten unserer Arbeit 2023. Die Landeszentrale verknüpfte damit mehrere Ziele:

- die Vermittlung von grundlegendem Basiswissen zu Geschichte, Kultur, Politik und Wirtschaft in der Ukraine,
- die wertschätzende und sensible Information über den Krieg und die damit verbundenen Entwicklungen in der Ukraine seit dem Frühjahr 2022,
- die Thematisierung von Schwierigkeiten und Herausforderungen für die aus der Ukraine geflüchteten Menschen, die nach Brandenburg und nach Deutschland kamen,
- die Ermutigung der Brandenburgerinnen und Brandenburger zur Unterstützung der vor dem Krieg geflohenen Menschen.

Dem integralen Konzept der Landeszentrale folgend, haben wir für das Erreichen unserer Ziele verschiedene Formate umgesetzt. Die Landeszentrale zeigte von April bis Oktober 2023 die Foto-Ausstellung „Wir hatten

ein normales Leben. Ukraine 2006-2023“. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg. Sie zeigte mehr als 50 Fotografien internationaler Fotografinnen und Fotografen. Für die Erarbeitung der Ausstellung arbeiteten wir eng mit Ukraineerinnen und Ukrainern eines Potsdamer Integrationskurses zusammen und führten ausführliche Interviews mit ihnen. Ihre Erinnerungen und Erfahrungen erhielten in unserer Ausstellung einen zentralen Platz. (zur Ausstellung ab S. 54)

Im Begleitprogramm zur Ausstellung veranstalteten wir Vorträge, Diskussionen und Gespräche zu Themen wie der sozialen Situation der aus der Ukraine geflohenen Menschen in Deutschland sowie der ukrainischen Partnerstadt der Landeshauptstadt Potsdam, Iwano-Frankiwsk. In unserem Buchshop boten wir 2023 weiterführende Publikationen zur Geschichte und zum politischen System der Ukraine und Russlands an.



Die Osteuropa-Expertin Sabine Adler stellt die entscheidenden Entwicklungen dar, die zum russischen Krieg gegen die Ukraine und zu den diplomatischen Verwerfungen mit Russland führten.

© Ch. Links-Verlag



Manfred Quiring analysiert in der aktualisierten Neuauflage seines Buches die russische Gesellschaft und erklärt die politischen Entwicklungen, die zum Krieg gegen die Ukraine geführt haben.

© Ch. Links-Verlag

Viel Zeit nahmen wir uns, um ukrainischen Menschen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Brandenburg zu erklären, die Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagements zu beschreiben und dazu zu ermutigen, die verschiedenen Angebote der Landeszentrale zu nutzen. Als unschätzbare Vorteil erwies sich, dass wir hier auf jahrelange Partnerschaften mit anderen Institutionen und ein Netzwerk freier Träger zurückgreifen konnten. Genannt seien hier beispielsweise das Deutsche Kulturforum östliches Europa e. V. und das Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, im Gutshaus der Zukunft in Altfriedland wird seit April 2024 die Ausstellung der Landeszentrale „Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023“ gezeigt. Den Verein Push UA e. V. begleitete und beriet die Landeszentrale während seiner Gründung, ein Verein in der Landeshauptstadt Potsdam für die Verbreitung und Entwicklung von Wissen über die ukrainische Kultur und Geschichte.

Allerdings zeigten sich auch die personellen und finanziellen Grenzen der Landeszentrale, da wir den an uns herangetragenen Beratungs- und Förderungsbedarf mit unseren Möglichkeiten nur zum Teil befriedigen konnten.

Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg

Hitze, Dürre, Waldbrände - die Folgen des Klimawandels sind auch in Brandenburg längst spürbar. Eines unserer Schwerpunktthemen 2023 lautete daher „Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg“. Informationen zu den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit gibt es bereits in großem Umfang. Uns ging es darum, die Brandenburgerinnen und Brandenburger zu ermutigen, sich mit den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit zu beschäftigen, eigene Gewohnheiten und Handlungsweisen zu hinterfragen und vor allem auch selbst aktiv zu werden. Mit dieser Absicht entstanden die Webvideoreihe „Stadt, Land, Klima. Nachhaltigkeit in Brandenburg“ und die Ausstellung samt Begleitbuch „Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg“.

Die Webvideoreihe entwickelten wir gemeinsam mit den Filmemachern Jens Arndt und Hannes Richter. In der Filmreihe stellen wir Menschen vor, die sich auf unterschiedliche Art und Weise in Brandenburg für Klimaschutz und Nachhaltigkeit einsetzen. Das sind: Ulrike Gollmick, Lukas Steingässer und Stefan Scharfe vom MIYA e. V. und ihr Projekt Tiny Forest; Frank Menge vom Repair Café Eberswalde; Thomas März von der Wärmegenossenschaft Wahlsdorf; Lebensmittelretterin Christin Duscha und Ulrich von Wedel und Julia Ehrh von den Potsdamer Plastikpiraten. Sie alle zeigen, dass jede und jeder von uns etwas bewegen kann und es sich lohnt, aktiv zu werden und die Zukunft mitzugestalten.

Die Filme unserer Webvideoreihe veröffentlichten wir auf YouTube, Facebook und Instagram. Auf YouTube konnten vor allem die Videos „Tiny Forest. Ein Miniwald für Frankfurt (Oder)“, „Energiewende in Wahlsdorf“ sowie „Repair Café Eberswalde“ überdurchschnittliche Aufrufzahlen erzielen. Zudem wurden drei Filme der Reihe - „Lebensmittel retten in Brandenburg an der Havel“, „Repair Café Eberswalde“ und „Energiewende in Wahlsdorf“ - für das Programm der Ökofilmtour 2024 ausgewählt und werden an verschiedenen Orten im Land Brandenburg gezeigt.



Mit ihren Miniwäldern, den Tiny Forests, wollen Stefan Scharfe, Ulrike Gollmick und Lukas Steingässer vom MIYA e. V. Menschen für die Natur begeistern und ihr Verantwortungsgefühl dafür wecken. Seit 2020 hat der MIYA e. V. bundesweit 15 Tiny Forests gepflanzt, fünf davon in Brandenburg. © Thomas Kaufmann



Wenn Geräte wie Staubsauger, Toaster oder Laptops nicht mehr funktionieren, landen sie oft im Müll. Dabei wäre vieles noch zu reparieren. Unterstützung bekommt man dabei in Repair Cafés wie in Eberswalde. Frank Menge hilft dort seit sieben Jahren ehrenamtlich Menschen mit ihren kaputten Geräten. © Thomas Kaufmann



In Wahlsdorf gibt es ein ortseigenes Nahwärmenetz, das mit der Abwärme einer Biogasanlage das Dorf beheizt. Das ist nicht nur günstiger, sondern auch klimaschonender. Thomas März, Vorstandsmitglied der Wärmegenossenschaft Wahlsdorf, erzählt, wie die Menschen in Wahlsdorf es geschafft haben, ein eigenes Nahwärmenetz aufzubauen und so die Energiewende aktiv mitzugestalten. © Thomas Kaufmann



Zu viele Lebensmittel landen in Deutschland im Müll. Rund 11 Millionen Tonnen waren es 2020. Christin Duscha will daran etwas ändern. Über die Plattform www.foodsharing.de rettet sie in Brandenburg an der Havel Lebensmittel und verteilt diese anschließend an Privatleute. © Thomas Kaufmann



Verpackungen, Getränkebecher, Zigarettenkippen - Einwegplastik wird häufig achtlos auf die Straße geworfen oder im Park liegen gelassen. Die Potsdamer Plastikpiraten wollen Stadt und Natur von Müll befreien und führen gemeinsame Müllsammelaktionen durch. © Thomas Kaufmann

Dem integralen Konzept der Landeszentrale folgend, war die Webvideoreihe auch der Ausgangspunkt und Bestandteil unserer aktuellen Ausstellung „Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg“. In der Ausstellung sind die Filme auf einer Medienstation zu sehen. Die Ausstellung behandelt zwei thematische Schwerpunkte. Im ersten Teil vermittelt sie Grundlagenwissen zum Klima und zum Klimawandel. Dabei achteten wir auf leicht verständliche Text und eindeutige Begriffe. So erklären wir in der Ausstellung beispielsweise die Unterschiede zwischen „Wetter“ und „Klima“ sowie zwischen „natürlichem“ und „menschengemachtem“ Klimawandel. Als niedrigschwelligen Zugang wählten wir großformatige Infografiken, die komplexe Zusammenhänge beschreiben. Die Infografiken fertigte der Berliner Grafiker Thomas Kaufmann, der auch die Animationen der Webvideoreihe erstellt hat. So konnten wir eine zusammenhängende Gestaltung zwischen Webvideoreihe und Ausstellung umsetzen.



Der Berliner Grafiker Thomas Kaufmann fertigte Animationen und Infografiken für unsere Webvideoreihe und für unsere Ausstellung „Stand, Land, Klima“ an. Damit wurde eine einheitliche Gestaltung umgesetzt. Die Animationen und Infografiken erklären komplexe Zusammenhänge leicht verständlich. © Thomas Kaufmann



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind weltweit anerkannte Grundlage für die Klimapolitik. In unserer Ausstellung beschreiben wir die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und was sie für die Klimapolitik in Brandenburg bedeuten. © Vereinte Nationen

Unsere Ausstellung nimmt Bezug auf konkrete brandenburgische Orte, Ereignisse und Entwicklungen – beispielsweise Starkwetterereignisse, den Zustand der Gewässer und der Wälder, die Situation des Grundwassers und klimabedingte Ernteauffälle in unserer Region. Damit fördern wir die Nachvollziehbarkeit der aufgeführten Fakten. Für die Ausstellung konnten wir verschiedene Landesinstitutionen und Wissenschaftseinrichtungen gewinnen. In großem Umfang stellten sie uns aktuelle Daten zur Verfügung. Einen eigenen Ausstellungsbereich widmeten wir der Klimapolitik in Brandenburg.

Im zweiten Teil der Ausstellung „Stadt, Land, Klima“ stellen wir sieben unterschiedliche Nachhaltigkeitsprojekte im gesamten Land Brandenburg vor. Hier geht es um Themen wie Tourismus, Landwirtschaft, erneuerbare Energien und Mobilität, Müllvermeidung, Bauen und Wohnen sowie Bildung. Wichtig war uns die Vorstellung von Projekten aus verschiedenen Regionen des Landes. So entschieden wir uns für Beispiele aus den Landkreisen



Die Fotografin Anne Heinlein hat für unsere Ausstellung „Stadt, Land, Klima“ Personen, Landschaften und Gegenstände festgehalten. Ihre Fotografien illustrieren sieben Nachhaltigkeitsprojekte in Brandenburg, beispielsweise den Naturcampingpark Rehberge (Landkreis Uckermark) von Marina Braatz (li.) und Linda Blacha (re.) sowie den Bio-Landwirt Hans-Peter Strahl in Werben (Landkreis Spree-Neiße).
© Anne Heinlein

Prignitz, Uckermark, Märkisch-Oderland, Spree-Neiße. Wichtig war uns auch die Beschreibung von Akteuren und Projekten „auf Augenhöhe“, die zum Mit- und Nachmachen ermutigen. Für diesen Ausstellungsteil arbeitete die Landeszentrale mit der Potsdamer Fotografin Anne Heinlein zusammen. Mit ihren Fotografien dokumentierte sie die beteiligten Personen, Orte und Projekte auf eindrucksvolle Art und Weise.

Den Themenschwerpunkt Klimawandel und Nachhaltigkeit haben wir auch in unserem Buchshop umgesetzt, indem wir unser Angebot zu solchen Publikationen erweitert haben.

Zu den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit haben wir 2023 folgende Bücher neu in unseren Shop aufgenommen:

- Esther Gonstalla: Atlas eines bedrohten Planeten. 155 geniale Grafiken für alle, die die Welt retten wollen, München 2023.
- Mehr Demokratie e. V. / BürgerBegehren Klimaschutz e. V. (Hg.): Handbuch Klimaschutz. Wie Deutschland das 1,5-Grad-Ziel einhalten kann, München 2022.
- Nick Reimer / Toralf Staud: Deutschland 2050. Wie der Klimawandel unser Leben verändern wird, Köln 2023.



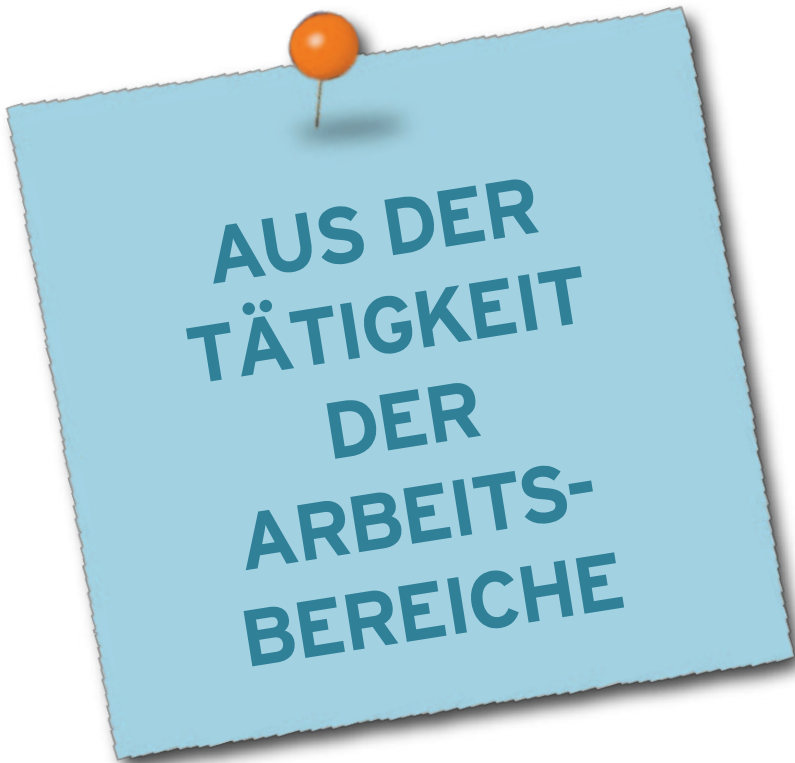
Sämtliche Bücher zum Thema Klima im Buchshop der Landeszentrale.

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/shop?store=1&kategorie=30&keys=>



Buch zur Ausstellung "Stadt, Land, Klima" (herausgegeben von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, kostenfrei bestellbar im Buchshop)

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/stadt-land-klima>



Das Team der Landeszentrale bestand 2023 aus zehn Personen. In der täglichen Arbeit unterstützen sich die Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Bereiche tatkräftig gegenseitig. Das erfordern die zahlreichen unterschiedlichen Anfragen der Bürgerinnen und Bürger sowie die große Menge der zu erledigenden Arbeitsaufgaben. Die enge Zusammenarbeit aller Arbeitsbereiche ermöglicht uns zugleich, das integrale Konzept der Landeszentrale umzusetzen.

Die Arbeitsbereiche der Landeszentrale:

- **Förderung und Beratung freier Träger**
- **Digitale Bildung | Webkommunikation | Soziale Medien**
- **Publikationen**
- **Veranstaltungen**
- **Ausstellungen**
- **Weitere Aktivitäten**
- **Finanzen**

Förderung und Beratung freier Träger

Für die Förderung der freien Träger standen der Landeszentrale im Haushaltsjahr 2023 543.900 € und für die Förderung des Rings Politischer Jugend Brandenburg 45.000 € zur Verfügung. Die Fördermittel für 2023 beliefen sich damit wie im Vorjahr auf insgesamt 588.900 €. Im Jahresverlauf gingen 89 Anträge auf Gewährung einer Zuwendung mit einem Gesamtantragsvolumen in Höhe von 788.845 € ein. Die Landeszentrale bewilligte 68 aller eingereichten Anträge (etwa 76 Prozent).

Folgende Themengebiete waren unter den geförderten Projekten besonders stark vertreten:

- Geschichte / DDR / BRD,
- politische und kulturelle Bildung,
- Brandenburg,
- bürgerschaftliches Engagement / Zivilgesellschaft.

Gegenüber dem Vorjahr blieb die Anzahl der eingereichten Anträge nahezu konstant. Der Trend zu kostenintensiveren Projekten (zum Beispiel interaktive Webseiten, Vorhaben in Sozialen Medien, ganzjährige Wander- oder Online-Ausstellungen, Film- und Theaterproduktionen) hat sich fortgesetzt. In den letzten beiden Jahren hat sich die Anzahl der Anträge für künstlerische oder kulturelle Projekte deutlich erhöht. Steht bei solchen Vorhaben die politische Bildung deutlich im Vordergrund und dient der künstlerische Rahmen dazu, politische Themen zu verdeutlichen, besser verständlich zu machen und „Türöffner“ für Menschen zu sein, sind solche Projekte wertvolle niedrigschwellige Angebote. Über die mitwirkenden Personen hinaus können sie viele Menschen erreichen. Solche Vorhaben sind zweifellos förderfähig und förderungswürdig, auch wenn mit ihnen deutlich höhere Ausgaben als beispielsweise mit Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen verbunden sind.

Bei verschiedenen Projekten, die an die Landeszentrale herangetragen wurden, überwogen aber eindeutig künstlerische Elemente und Aspekte der

politischen Bildung wurden allenfalls am Rande gestreift. Die steigende Anzahl solcher Anträge lässt vermuten, dass andernorts die Mittel für Kunst- und Kulturförderung gesunken sind und davon betroffene Träger nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten suchen. Durch die Landeszentrale kann dieses Defizit nicht aufgefangen werden, da reine Kunst- und Kulturprojekte nicht in unseren Aufgabenbereich fallen und zudem unsere Fördermittel dafür nicht ausreichen. Hier musste eine strenge Prioritätensetzung vorgenommen werden.

Erfreulicherweise haben wieder zehn neue Träger, die gegenüber der Landeszentrale bisher nicht als Träger der politischen Bildung auftraten, Förderungen für ihre Projekte beantragt.

Diese Träger konnte die Landeszentrale 2023 erstmals fördern:

- DDR-Box e. V.
- ESCALA e. V.
- Gronenfelder Werkstätten gGmbH
- Die Projektwerkstatt Berlin - für demokratische Beteiligung und soziale Teilhabe e. V.
- Umweltbibliothek Großenhennersdorf e. V.
- Stiftung Gebäudeensemble Joachimsthalsches Gymnasium Templin
- Förderverein des Einstein-Gymnasiums Angermünde e. V.
- Festival Für Freunde e. V.
- Förderverein Rathausplatz Putlitz e. V.
- Pestalozzi-Förderverein der Schmelwitzer Oberschule e. V.

Besonders hervorzuhebende Projekte

Stadt-Land.move e. V.

„Jüdische Schicksale in Werder (Havel)“ - Entwicklung innovativer Formate der Erinnerungs- und Gedenkarbeit

Das Projekt ist ein hervorragendes Beispiel, wie einerseits verschiedene Methoden und Bildungsformate und andererseits auch Menschen unterschiedlicher Interessen- und Altersgruppen vereint werden können. Unter Einbindung der Arbeitsgruppe „Erinnern und Bewahren“, die unter anderem das Buch „Jüdische Schicksale - ein Gedenkbuch für die Stadt Werder (Havel) und ihre Ortsteile“ herausgegeben hat, freiwilliger Schul-Arbeitsgruppen verschiedener Schulen, der Gemeinweseneinrichtung „Treffpunkt Werder“ und der Konfirmationsgruppe der Evangelischen Kirchengemeinde wurden Stadtführungen zu den Orten jüdischer Schicksale sowie verschiedene Veranstaltungen angeboten.

Des Weiteren wurde der Audio-Guide „Jüdische Schicksale in Werder (Havel) 1933-1945“ entwickelt und veröffentlicht. Dieser wird als kostenloses Bildungsangebot unter anderem in Bildungseinrichtungen, der Bibliothek, in Buchhandlungen, der Touristeninformation und zahlreichen anderen Orten in Werder (Havel) beworben. Der Audio-Guide wird ergänzt durch eine interaktive Karte auf der Webseite sowie durch eine gedruckte Karte (Faltflyer im Format DIN A3), mit einem Stadtplan von Werder (Havel) und den eingezeichneten Stationen sowie QR-Codes zum jeweiligen Audio-Beitrag. Damit ist eine reale Tour entlang der Stationen des Audio-Guides möglich und das Faltblatt dient gleichzeitig der Werbung. Für eine nachhaltige Nutzung der im Rahmen des Projektes gewonnenen Informationen und Erkenntnisse ist geplant, das Projekt im Jahr 2024 um eine Wanderausstellung zu erweitern.



Zum Audio-Guide „Jüdische Schicksale in Werder (Havel) 1933-1945“.

<https://audioguide.weltoffenes-werder.de/#splash>

Offener Kunstverein e. V.

„Vor, zurück, zur Seite, ran“ - Dokumentarfilm

Nachdem die Landeszentrale 2022 bereits die Herstellung einer Rohschnittfassung gefördert hat, bewilligte sie 2023 eine weitere Zuwendung für die Fertigstellung des Films. Der 90-minütige Dokumentarfilm widmet sich den Auswirkungen der „Wende“ auf das Leben von sechs Potsdamerinnen und Potsdamern, die 1989 zwischen elf und 15 Jahren alt waren, beleuchtet also ihre Situation zwischen „Ostkind“ und „Westteenager“. Der Film beschreibt die verschiedenen politischen Systeme und sozialökonomische Ausprägungen des Wandels aus der Sicht der damaligen Kinder und fragt danach, was der Wandel ermöglicht oder eingeschränkt hat, welche gesellschaftlichen Normen und Werte sich verändert haben und welchen Einfluss diese Werte auf die Lebensführung und die Identität der heutigen Mittvierzigerinnen und Mittvierziger haben.

Damit erlaubt der Film einerseits authentische Einblicke in die heute für viele fremde Wirklichkeit im früheren Ostdeutschland und soll andererseits für die betroffenen Menschen selbst Anlass zur kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen Umständen sein, da die „Wendejahre“ in vielen Familien aufgrund der Fülle der Ereignisse und der Dimension der Veränderung unverarbeitet geblieben sind. Der Film möchte dem Mangel an Debatten zu dieser Thematik entgegentreten und einen Raum für Veränderung, Weiterentwicklung, Innovation und Integration schaffen. Die Filmpremiere und weitere Vorführungen im Zeitraum November 2023 bis Januar 2024 waren binnen kürzester Zeit ausgebucht und hatten sowohl bei den Zuschauenden als auch in der Presse ein durchweg positives Echo.



Zum Trailer des Films „Vor, zurück, zur Seite, ran“ auf YouTube.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=4TuspO28fCE>

Michaelkirchengemeinde Spremberg „Anti-Rassismus-Training in Spremberg“

Unter Anleitung von zwei erfahrenen Anti-Rassismus-Trainern des Vereins Phönix e. V. wurde in der Michaelkirchengemeinde ein dreitägiger Anti-Rassismus-Workshop durchgeführt. Seit der verstärkten Zuwanderung 2015 und dem Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine sind zahlreiche Menschen aus verschiedenen Staaten nach Spremberg gekommen, die sich mit Rassismus konfrontiert sehen und auf eine für Rassismus sensible Gesellschaft angewiesen sind. Das Projekt richtete sich gezielt an Menschen aus Spremberg, die das Gelernte und Erlebte in die Stadtgesellschaft sowie ihr soziales und berufliches Umfeld tragen können.

Der Workshop zielte mittelbar auf eine Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und damit auf eine vitale, gebildete und vernetzte Zivilgesellschaft. Gegenstand des Trainings waren die Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Bildern im Rassismus, die Geschichte und Mechanismen des Rassismus sowie die Vermittlung von Fertigkeiten und Stärkung der Handlungsfähigkeit. Unter den Teilnehmenden waren eine *Weißer Mutter Schwarzer* Kinder, die das im Training Erlernte in eine selbst organisierte Gruppe von Rassismus betroffener Familien einbringt, einige Personen aus dem Bereich der sozialen Arbeit sowie haupt- und ehrenamtlich in der politischen Bildung und im kirchlichen Kontext tätige Menschen. Von den Teilnehmenden wurde der Wunsch nach einem Aufbauseminar geäußert, um die seit dem Training gemachten Erfahrungen zu reflektieren und sich weiterzuentwickeln.

Förderung 2023 auf einen Blick:

- 89 Förderanträge,
- 68 Bewilligungen,
- etwa 138 Veranstaltungen gefördert,
- 58 freie Träger gefördert,
- rund 25.000 Personen wurden mit den geförderten Veranstaltungen erreicht.

Anhaltender Trend: weniger Veranstaltungen und mehr Projekte wie Filme, Publikationen, Webseiten und Ausstellungen.

Digitale Bildung | Webkommunikation | Soziale Medien

Darüber haben wir uns sehr gefreut: 2023 zählten wir eine Million Zugriffe auf unsere Webseite. An der Spitze des Interesses standen unser Publikationsangebot, Informationen zum Rechtsextremismus, über die Zeit des Nationalsozialismus, über jüdisches Leben in Brandenburg sowie kommunalpolitische Themen. Seit Jahren steigen die Zugriffszahlen auf unsere Webseite. Das zeigt, die Landeszentrale wird als zuverlässige Informationsquelle angesehen.

Ein Kernpunkt unserer Arbeit ist die Ermutigung zu bürgerschaftlichem Engagement. 2023 standen die Schöffenvahlen in Brandenburg an. Dass es sich dabei um ein Ehrenamt handelt, ist noch wenig bekannt. Dieser Umstand ist beachtenswert, da es zunehmend schwerer wird, freie Plätze für dieses gesellschaftlich wichtige Amt zu besetzen. Darum haben wir im Vorfeld der Wahlen umfangreiche Hintergrundinformationen auf unserer Webseite bereitgestellt. In Kooperation mit „Schöffenv.TV“ konnten wir eine Videoreihe mit Hasso Lieber, langjähriger Richter im Ehrenamt in Brandenburg, veröffentlichen.



2023 haben wir die Wahlen für Schöffinnen und Schöffen in Brandenburg mit einer Videoreihe und umfassenden Hintergrundinformationen begleitet. Im Bild Hasso Lieber, ehemaliger Schöffe. Screenshot aus einem Video von Schöffenv.TV.
© Schöffenv.TV



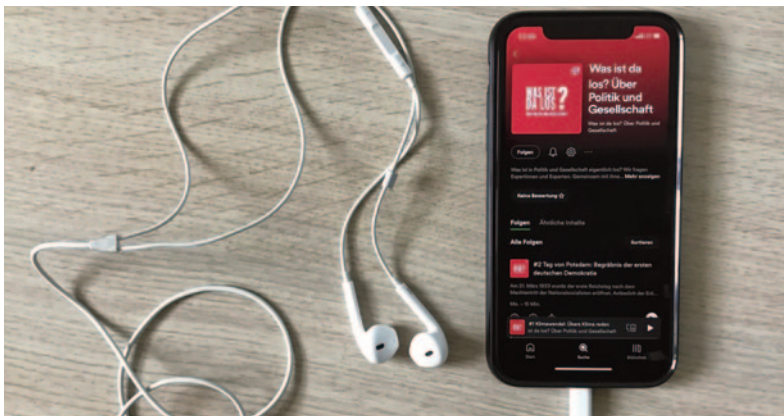
Das Schöffenvamt, erklärt auf der Webseite der Landeszentrale.

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/themen/das-schoeffenam>

Der neue Podcast der Landeszentrale: Was ist da los? Über Politik und Gesellschaft

Mit viel Einsatz vergrößerte das Team der Landeszentrale die Reichweite ihrer vielfältigen Angebote. 2023 haben wir unsere Social-Media-Aktivitäten auf Facebook, Instagram und YouTube um ein weiteres digitales Format ergänzt. Mit dem Podcast „Was ist da los? Über Politik und Gesellschaft“ möchten wir neue Zielgruppen erreichen. In dem Podcast kommen Expertinnen und Experten zu Wort, die über politische und gesellschaftliche Themen sprechen, dazu Basiswissen und Hintergrundinformationen liefern.

Den Podcast produzieren wir selbst. Aufgezeichnet haben wir die erste Folge mit einfachem Ansteckmikro und Smartphone. Später haben wir höherwertige Technik erworben. Für die Bearbeitung der Aufnahmen nutzen wir das Open-Source-Programm Audacity. Die Grundlage der einzelnen Podcast-Folgen bilden Mitschnitte von Veranstaltungen bei uns in der Landeszentrale. Diese werden redaktionell aufbereitet und Folgen mit einer Dauer von 15 bis 30 Minuten zusammengestellt. Zu hören ist der Podcast der Landeszentrale auf Spotify und Soundcloud. Unsere Erfahrungen mit der Podcast-Produktion haben wir mit freien Trägern der politischen Bildung und anderen Landeszentralen geteilt, um weitere Akteurinnen und Akteure zur Erprobung dieses Formats zu ermutigen.



Politische Bildung zum Anhören: Mit dem Podcast „Was ist da los? Über Politik und Gesellschaft“ bietet die Landeszentrale seit 2023 ein neues Bildungs- und Informationsformat an.

Insgesamt sechs Podcast-Folgen hat die Landeszentrale 2023 veröffentlicht. Das Themenfeld war vielfältig. So ging es unter anderem um Armut in Brandenburg, um Geflüchtete aus der Ukraine, die in Brandenburg ein neues Zuhause gefunden haben und um politische Haft in der DDR. Wir möchten den Podcast in den kommenden Jahren ausbauen, weil wir darin ein zukunftsfähiges Format der digitalen politischen Bildung sehen.



Zum Podcast der Landeszentrale auf Spotify.

https://open.spotify.com/show/0xQlzoUBTra0uZsInggEZk?si=_s3MvXMnSgevDoHdiWwUqQ&nd=1&dlsi=d033c3a83ec04e2f

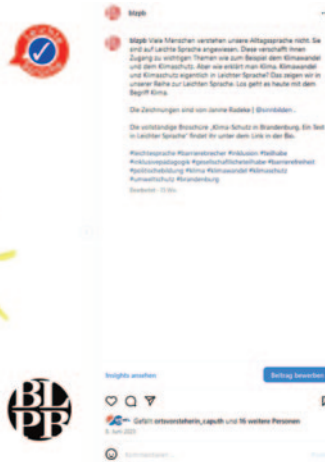
Instagram, Facebook und YouTube

Die Landeszentrale nutzte ihre Social-Media-Kanäle (Instagram, Facebook und YouTube) auch 2023 wochentags täglich, um auf ihre Angebote sowie auf politisch und gesellschaftlich kontrovers verhandelte Themen und Debatten aufmerksam zu machen. Die Idee, in kompakten Infoposts kurze Fragen und praxisnahe Antworten anzubieten, haben wir 2023 weitergeführt. Beispielsweise informierten wir auf diesem Weg über das Thema Inflation, den Verfassungskonvent auf Herrenchiemsee im Jahr 1948 und gaben Tipps für den Umgang mit Desinformationen.

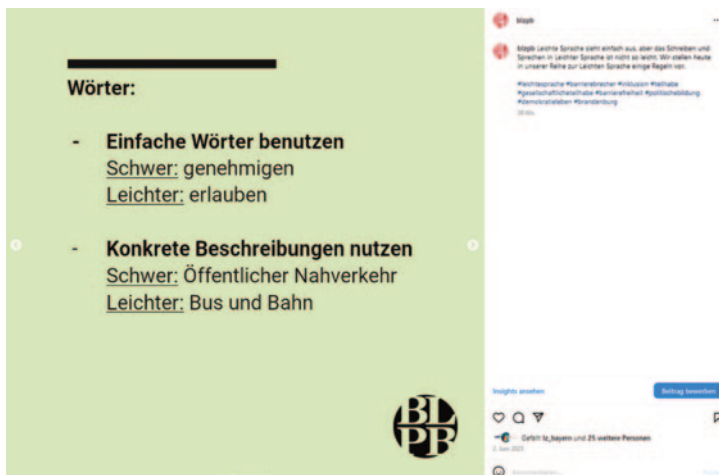
Umfassend informierte die Landeszentrale 2023 auf den von ihr genutzten Social-Media-Kanälen auch über das Thema „Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg“. Es wurde sowohl in der Webvideoreihe „Stadt, Land, Klima. Nachhaltigkeit in Brandenburg“ auf YouTube aufgegriffen, als auch in einer mehrteiligen Postreihe auf Instagram und Facebook. Diese beantwortete die Fragen „Was heißt Klimawandel?“, „Welche Folgen hat der Klimawandel für uns?“, „Wie gehen Menschen vor, die den Klimawandel leugnen?“, „Was tun, wenn Menschen den Klimawandel leugnen oder verharmlosen?“, „Was kann ich schon gegen den Klimawandel tun?“ und „Wo kann ich mich zum Thema Klimawandel informieren?“.

Eine wichtige Rolle auf den Social-Media-Kanälen (Instagram und Facebook) nahm im vergangenen Jahr das Thema Leichte Sprache ein. In Erklärposts erläuterten wir, was Leichte Sprache ist und gaben einen Überblick über wichtige Regeln. Im Anschluss folgte eine mehrwöchige Postreihe in Leichter Sprache zum Thema Klimaschutz in Brandenburg. Entwickelt wurde diese auf der Grundlage des Heftes „Klima-Schutz in Brandenburg. Ein Text in Leichter Sprache“ der Landeszentrale. Unser Ziel war es, Nutzerinnen und Nutzer für das Thema Leichte Sprache zu sensibilisieren, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu gewinnen und ein Angebot für Menschen, die Leichte Sprache benötigen, bereitzustellen.

Was ist Klima?



Die Postreihe in Leichter Sprache zum Thema Klimaschutz in Brandenburg trägt das Qualitätssiegel des Netzwerks Leichte Sprache.



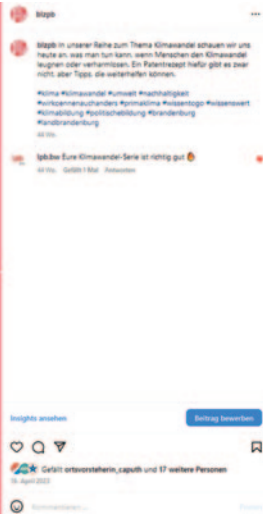
Das Thema Leichte Sprache hatte 2023 einen hohen Stellenwert auf den Social-Media-Kanälen der Landeszentrale. In Erklärposts gab die Landeszentrale unter anderem einen Überblick über wichtige Regeln für Leichte Sprache.

Was tun, wenn Menschen den Klimawandel leugnen oder verharmlosen?



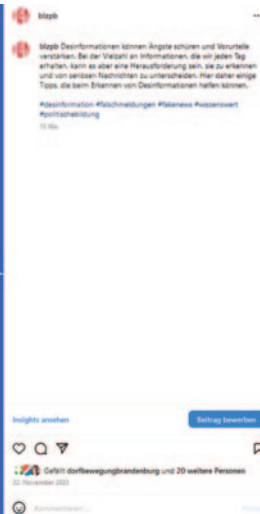
Menschen reagieren auf **Bedrohungen** wie den Klimawandel oft mit **Abwehr** und **Verdrängung**. Es kann helfen, statt der Krise **Lösungen** und **Chancen** in den **Mittelpunkt** zu stellen.

#2



Eine mehrteilige Postreihe beantwortete Fragen zum Thema Klimawandel, darunter zur Wirkungsweise von Verschwörungserzählungen, zu Mechanismen der Verharmlosung und zum Umgang damit.

Tipps für den Umgang mit Desinformationen/ Falschmeldungen



Inhalte kritisch hinterfragen.

Falschmeldungen haben meist ähnliche Muster, anhand derer man sie erkennen kann. Zum Beispiel reißerische Formulierungen und eine sehr emotionale Sprache. Diese sollen starke Gefühle, wie Empörung, hervorrufen.



Mit kompakten Infoposts informierte die Landeszentrale über politische und gesellschaftliche Themen wie zum Beispiel Desinformation.

Publikationen

Die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich per E-Mail oder Telefon an die Landeszentrale wenden und das Gespräch suchen, zu bestimmten Angeboten und Themen Beratung wünschen, ist nach wie vor sehr groß. Die Zusammenarbeit mit den Buchverlagen sowie mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Landeszentralen für politische Bildung ist vertrauensvoll und professionell. Zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen können oftmals in kürzester Zeit passende Angebote erarbeitet werden.

Dafür steht beispielsweise unser Vorgehen nach dem Überfall der Terrororganisation Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023. Der Terroranschlag löste einen großen Informationsbedarf aus, der kurzfristig befriedigt werden musste. Wir reagierten zügig auf die Situation und nahmen zwei Publikationen in unseren Buchshop auf, die unser vorhandenes Bildungs- und Informationsangebot zur jüdischen Religion, zum Staat Israel und zur Situation im Nahen Osten weiter ergänzten.

Als Reaktion auf den gestiegenen Informationsbedarf nach den Hamas-Terroranschlägen am 7. Oktober 2023 nahmen wir zwei aktuelle Publikationen in unseren Buchshop auf:

- Muriel Asseburg / Jan Busse: Der Nahostkonflikt. Geschichte, Positionen, Perspektiven, München 2023.
- Hanna Lehming: Aschkenas. Jüdisches Leben in Deutschland, Hamburg 2023.

Die regelmäßigen Treffen aller Publikationsverantwortlichen der Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung fanden auch 2023 statt, vom 22. bis 24. März in Wiesbaden und vom 21. bis 22. September in Mannheim. Unsere Kollegin Katrin Marx nahm an beiden Treffen teil.



Teilnehmende der Publikationskonferenz der Landeszentralen für politische Bildung im März 2023 in Wiesbaden mit unserer Kollegin Katrin Marx (3. Reihe, 2. v. re.).

Dem integralen Konzept der Landeszentrale folgend, wurden Bücher mit unseren Online-Angeboten (beispielsweise Dossiers auf unserer Webseite) verknüpft, auf Social-Media-Kanälen der Landeszentrale beworben und in den Programmflyern vorgestellt. So konnten immer wieder neue Interessenten gewonnen werden. Die Verknüpfungsmöglichkeiten des Buchshops im Content Management System (CMS) mit anderen Online-Angeboten der Landeszentrale hat sich bewährt. Bücher können unkompliziert bestellt werden. 2023 haben wir 35 Publikationen mit insgesamt 14.850 Exemplaren aus unterschiedlichen Themenbereichen neu ins Angebot aufgenommen.

Publikationen mit vielfältigen Themen für verschiedene Zielgruppen

Die Publikationen der Landeszentrale richten sich an Jugendliche und Erwachsene in Schule, Ausbildung und Studium sowie an Lehrende und Lernende in der politischen Bildung. Unsere Publikationen behandeln gemäß dem Auftrag der Landeszentrale (Organisationserlass und Erwachsenenbildungsgesetz des Landes Brandenburg) zeitgeschichtliche, gesellschaftliche, regionale, deutsche, europäische sowie internationale Themen und unterstützen das bürgerschaftliche Engagement für Demokratie. Zum Angebot gehören eigene Publikationen, angekaufte Verlagsausgaben sowie Themenhefte der Bundeszentrale für politische Bildung, die quartalsweise zu verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und historischen Themen erscheinen.

Nachfrage nach Werbemitteln und Repräsentationsgeschenken

Wie schon in den vergangenen Jahren wurden die eigenen Publikationen der Landeszentrale von verschiedenen Institutionen, Ministerien und Behörden des Landes Brandenburg als Werbemittel oder Repräsentationsgeschenke angefragt. 2022 gab es insgesamt 28 Anfragen über 1.288 Publikationen. Die Nachfrage stieg 2023 noch einmal an. Trotzdem sich das Kuratorium der Landeszentrale in der Vergangenheit mit diesem Punkt beschäftigte und klarstellte, dass die Landeszentrale nicht die Öffentlichkeitsarbeit anderer Institutionen bestreiten kann, hielt die Nachfrage nach Bereitstellung kostenfreier Publikationen sowie Bildungs- und Informationsmaterialien an. Der Bedarf an solchen Produkten ist enorm, kann jedoch durch die Landeszentrale nicht gedeckt werden. Zukünftig müssen hier haushaltsrechtlich konforme Lösungen gefunden werden.

Top 5 der bestellten Bücher 2023:

1. Das Brandenburg. Ein Land in Stichworten	615 Stück
2. Haus ohne Grund. Wohneigentum in Brandenburg	497 Stück
3. In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen	250 Stück
4. Kommunalpolitik in Brandenburg. Reihe Basiswissen Demokratie	216 Stück
5. Brandenburg von oben	180 Stück

Eigene Publikationen

2023 veröffentlichte die Landeszentrale drei eigene Publikationen:

Brandenburg Puzzle, 216 Teile, mit Karton und Begleitbroschüre,

Landeskunde Brandenburg Leicht erklärt.

Informationen in Leichter Sprache, 4 Hefte

- Heft 1: Brandenburg kennen-lernen
- Heft 2: In Brandenburg zusammen-leben
- Heft 3: In Brandenburg mit-bestimmen
- Heft 4: Die Geschichte von Brandenburg

Informationsflyer „Ich kandidiere! Kommunalwahlen in Brandenburg am 9. Juni 2024 - Informationen und Tipps“.

Brandenburg spielerisch erkunden, so lautet die Idee zu unserem Brandenburg Puzzle. Die politische Landeskunde in 216 Teilen plus Begleitbroschüre stellt historische Orte, kulturelle Sehenswürdigkeiten und interessante Persönlichkeiten unserer Region vor. Jeder Landkreis und alle vier kreisfreien Städte in Brandenburg sind vertreten. Das Puzzle haben wir gemeinsam mit dem Berliner Grafikstudio Großstadtzoo entwickelt. Und natürlich haben wir es selbst getestet und dabei überraschende Aha-Momente erlebt. Grundlage des Puzzles ist eine Landkarte von Brandenburg mit Markierungen zu ausgewählten Orten, Personen und Ereignissen - jeweils als eigene kleine Illustrationen, die sich sowohl auf dem Puzzle als auch in der dazugehörigen Begleitbroschüre wiederfinden. Insgesamt 68 Motive zeigen die Vielfalt der Landkreise und kreisfreien Städte. Das Puzzle ist ab 6 Jahren geeignet und kann unterrichtsbegleitend auch in Schulen, Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen eingesetzt werden.



Das Brandenburg Puzzle im Buchshop der Landeszentrale.

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/brandenburg-puzzle>

BRANDENBURG PUZZLE



Eine politische Landeskunde mit Aha-Effekt: Das Brandenburg Puzzle der Landeszentrale.

Die von uns entwickelte Landeskunde Brandenburg in Leichter Sprache fand bereits vor ihrem Erscheinungstermin großes Interesse, das sich nicht zuletzt aus unserer erfolgreichen ersten Publikation zum Klima-Schutz in Brandenburg ableitete. (ausführlich dazu ab S. 8)



Politische Bildung für eine Zielgruppe mit besondere Bedürfnissen: Brandenburg Leicht erklärt in unserem Buchshop.

Mit dem Informationsflyer „Ich kandidiere!“ gab die Landeszentrale frühzeitig ein erstes Informationsmaterial zu den Kommunalwahlen in Brandenburg am 9. Juni 2024 heraus. Das Faltblatt informierte kurz und knapp, was zu den Kommunalwahlen gewählt wird (Ortsbeiräte, Gemeindevertretungen, Kreistage, ehrenamtliche und hauptamtliche Bürgermeister und Oberbürgermeisterinnen) und wer dafür kandidieren darf. Konkrete Informationen dazu sollten ermutigen und helfen, selbst zur Wahl zu kandidieren.



Mit dem Flyer „Ich kandidiere!“ informierte die Landeszentrale frühzeitig zu Themen rund um die Kommunalwahlen. Die Nachfrage nach dem Flyer war sehr groß. Der Flyer ist auch auf unserer Webseite abrufbar.

https://www.politische-bildung-brandenburg.de/system/files/document/faltblatt_kommunalwahl2023_netzversion.pdf

Eigene Publikationen im Jahr 2023	Auflagenhöhe
Brandenburg Puzzle	2.000 Stück
Brandenburg Leicht erklärt	
• Brandenburg kennen-lernen	1.000 Stück
• In Brandenburg zusammen-leben	1.000 Stück
• In Brandenburg mit-bestimmen	1.000 Stück
• Die Geschichte von Brandenburg	1.000 Stück
Informationsflyer „Ich kandidiere!“	10.000 Stück

Bestellzahlen

2023 gingen im Buchshop 1.582 Bestellungen für 11.911 Bücher und andere Materialien ein. Die Zahl der Bestellungen ist im Vergleich zu 2022 etwa gleichhoch geblieben. Die Publikationen der Landeszentrale können per Post und Fax oder online auf unserer Webseite bestellt werden. Der überwiegende Teil der Bestellungen erfolgte online und wurde häufig durch ausführliche telefonische Beratungen der Kolleginnen des Publikationsbereichs begleitet. Die Anliegen der Bestellenden reichen von allgemeinen Fragen zum Bestellvorgang bis zur Unterstützung bei der Zusammenstellung spezieller Themenpakete.

Im Buchshop der Landeszentrale wurden 2023:

- 1.582 Bestellungen bearbeitet,
- 11.911 Bücher, Karten, Puzzle und andere Materialien versendet,
- 36 Titel angekauft,
- 12.450 Exemplare neu in die Regale einsortiert.

Zahlen und Fakten zum Buchshop 2023:

- rund 30 Prozent der Bestellenden sind unter 41 Jahre alt,
- rund 49 Prozent bestellen aus allgemeinem Interesse,
- rund 14 Prozent bestellen im Rahmen eines Ehrenamts,
- rund 11 Prozent nutzen die Bücher und andere Materialien für die Schule, Lehre oder Ausbildung.

Veranstaltungen

Das Veranstaltungskonzept der Landeszentrale steht auf zwei Grundsäulen. Zum einen fördern wir Veranstaltungen zahlreicher freier Träger an vielen unterschiedlichen Orten in Brandenburg. Zum anderen laden wir zu Abendveranstaltungen unterschiedlicher Formate in unser Haus in Potsdam ein. Alle unsere Veranstaltungen, sowohl die geförderten der freien Träger als auch die in unserem Haus, behandeln aktuelle sowie historische Themen aus Politik und Gesellschaft.

Veranstaltungen in unserem Haus finden regelmäßig, im Schnitt zwei Mal im Monat, statt und richten sich an alle Interessierten im Land Brandenburg, die aufgrund ihrer jeweiligen Berufs- und Lebenssituation vornehmlich abends Zeit haben. Zu den Veranstaltungen in der Landeszentrale halten wir unsere Buchausgabe geöffnet, um unseren Gästen gleichzeitig auch diesen Service anzubieten. Ein besonderes Veranstaltungsformat sind unsere begleiteten Rundgänge durch die Ausstellungen in der Landeszentrale. Dieses Angebot nutzen insbesondere Lehrkräfte mit ihren Schul- und Ausbildungsklassen, aber auch Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Einrichtungen, Ministerien und Behörden des Landes Brandenburg. 2023 nahmen bei 41 Terminen etwa



Wir bieten begleitete Rundgänge für Gruppen durch unsere Ausstellungen an. Hier am 22. Mai 2023 eine Schulklasse im Gespräch mit unserem Kollegen Sebastian Stude in der Ausstellung „Ukraine 2006-2023. Wir hatten ein normales Leben“ mit Fotografien aus der Ukraine.

1.000 Personen an den begleiteten Rundgängen durch die Landeszentrale teil. 2023 konnten wir erstmals seit dem Ende der Corona-Pandemie endlich wieder ganzjährig Präsenzveranstaltungen anbieten und dabei an langjährige Kooperationen wie die „Potsdamer Gespräche“ anknüpfen. Zugleich gelang es uns, mit neuen Partnern bislang weniger bekannte Themenfelder der politischen Bildung zu erschließen, wie zum Beispiel die Kontroversen im Land Brandenburg zur Legalisierung von Cannabis. Dafür haben wir mit rbb24 Inforadio zusammengearbeitet und dadurch auch ein großes Publikum erreicht. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet, später auf rbb24 Inforadio ausgestrahlt und konnte in der Mediathek des Rundfunk Berlin-Brandenburg nachgehört werden.

Zu unseren prominenten Gästen gehörte 2023 unter anderem Klara Geywitz. Die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen diskutierte mit Katja Melan von der Brandenburgischen Architektenkammer darüber, wie eine geschlechtergerechte Stadt- und Regionalentwicklung in Brandenburg gelingen kann.



Kooperationsveranstaltungen schaffen Synergieeffekte, indem sie ein breites Publikum erreichen und stärken das Netzwerk der Landeszentrale. Am 11. Januar 2023 luden wir gemeinsam mit rbb24 Inforadio zu einer Diskussion über die Legalisierung von Cannabis ein.



Am 31. März 2023 sprachen wir mit dem Historiker Thomas Wernicke über den „Tag von Potsdam“. Die sehr gut besuchte Veranstaltung war Teil einer von der Landeshauptstadt Potsdam koordinierten Reihe zum Gedenken an die Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933.



Im Rahmen der Potsdamer Gespräche, die das Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam alljährlich organisiert, richtete die Landeszentrale gemeinsam mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Moses Mendelssohn Zentrum eine Veranstaltung zur ukrainischen Partnerstadt von Potsdam, Iwano-Frankiwsk, aus.

Ein etabliertes Veranstaltungsformat ist unser jährliches Netzwerktreffen für freie Träger der politischen Bildung im Land Brandenburg. Die Treffen ermöglichen in bemerkenswerter Weise den Austausch über die Erfordernisse politischer Bildung vor Ort und sie ermöglichen eine Abstimmung über gangbare Wege. Zum Netzwerktreffen 2023 lud die Landeszentrale am Beispiel der Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit zum Austausch darüber ein, wie Kontroversen in politischen Bildungsformaten moderiert werden können. Rund 50 Teilnehmende kamen, tauschten sich zu eigenen Erfahrungen aus und übten anhand von Beispielsituationen. Als Experten geladen waren der Journalist und Redakteur Toralf Staud sowie der Klimacoach Christian Gutsche.

Das Netzwerktreffen verdeutlichte zukünftige Herausforderungen für die politische Bildung. Insbesondere die Befähigung der Bildungsanbieter, mit Kontroversen professionell umzugehen, wird ein wichtiger Punkt für die Qualitätssicherung sein. Ein Teilnehmender brachte es so auf den Punkt: „Früher war Moderation ganz einfach. Aber je schwieriger und brenzlicher die Themen werden, umso mehr überfordert mich das. Wir müssen mehr trainieren.“ Die Landeszentrale sieht im Thema Kommunikation auch in den nächsten Jahren einen ihrer Schwerpunkte. Wie erreichen wir die Menschen? Wie kommunizieren wir mit ihnen? Und wie bleiben wir mit denen im Gespräch, die anderer Meinung sind?

Eine Übersicht zu allen Veranstaltungen der Landeszentrale 2023 finden Sie ab Seite 82.



Die Netzwerktreffen freier Träger der politischen Bildung in unserem Haus in Potsdam sind eine beliebte Plattform für den fachlichen und persönlichen Austausch der Akteurinnen und Akteure im Land Brandenburg.

Unsere Kooperationspartner 2023:

- Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur
- Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung - demos
- Charité-Universitätsmedizin Berlin im Rahmen des BMBF-Forschungsverbundes „Landschaften der Verfolgung“
- Deutsches Kulturforum östliches Europa e. V.
- Filmmuseum Potsdam
- Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.
- Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
- Landeshauptstadt Potsdam
- Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
- Lernort Garnisonkirche
- Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien
- Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte
- Rechenzentrum Potsdam
- Rundfunk Berlin-Brandenburg
- Stiftung Garnisonkirche
- Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße



Stadt, Land, Frau? Stadt- und Regionalentwicklung von und für Frauen. Im Gespräch mit dem Publikum am 27. März 2023 in der Landeszentrale (v.l.n.r.): Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Martina Weyrauch, Leiterin der Landeszentrale, Katja Melan, Brandenburgische Architektenkammer. © Beate Waelzel

Ausstellungen

Ausstellungen sind fester Bestandteil im Angebot der Landeszentrale. Wir zeigen jährlich bis zu drei Ausstellungen zu wechselnden Themen der politischen Bildung. Unsere Ausstellungen sind niedrigschwellige „Türöffner“ für ein Publikum, das die Landeszentrale sonst nur schwer erreichen würde. Gleichzeitig sind unsere Ausstellungen fundierte Angebote politischer Bildung zu landesspezifischen Themen. Unserem integralen Konzept entsprechend, verknüpfen wir die Ausstellungen mit anderen Bildungsangeboten und Medienformaten der Landeszentrale. Zu den Ausstellungen gehören Begleitbroschüren, Webvideoreihen, Social Media-Posts und Podcastfolgen. Begleitveranstaltungen wie Buchlesungen, Vorträge, Diskussions- und Gesprächsveranstaltungen sowie Workshops vertiefen ausgewählte Themen der jeweiligen Ausstellung.

Für unsere Ausstellungen suchen wir den Austausch und die Zusammenarbeit mit Institutionen, Forschenden und Kunstschaffenden ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Brandenburgerinnen und Brandenburgern. Ziel sind faktenbasierte und informative Bildungsangebote auf Augenhöhe mit den Menschen unserer Region. Nach der Präsentation in der Landeszentrale wandern unsere Ausstellungen auf Anfrage durchs Land Brandenburg. So erreichen wir ein möglichst großes Publikum. Ein besonderes Angebot sind die begleiteten Rundgänge durch die Ausstellungen, die auch 2023 insbesondere von Schul- und Auszubildendengruppen angefragt wurden.

Haus ohne Grund. Wohneigentum in Brandenburg

19. Oktober 2022 - 19. April 2023

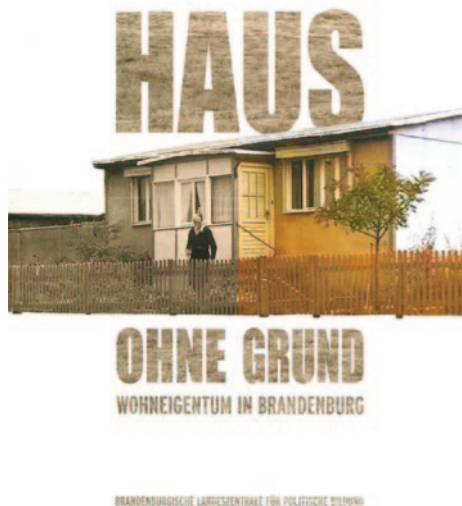
Bereits am 19. Oktober 2022 eröffneten wir unsere Ausstellung „Haus ohne Grund. Wohneigentum in Brandenburg“, sie lief bis zum 19. April 2023. Die Ausstellung widmete sich den Themen Wohnen und Wohneigentum. Die Aktualität dieser Themen zeigte auch der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, der in den Jahren 2022 / 2023 zum Thema „Wohnen“ stattfand. Da bis zum Frühjahr 2022 die Stelle des Referenten für Ausstellungen noch nicht besetzt war, entwarf die Historikerin Dr. Anke Silomon das Ausstellungskonzept.

Die Ausstellung informierte über den Stellenwert von privatem Eigentum im bürgerlichen Recht. Sie erläuterte, wie Eigentum entsteht, welche Funktionen Grundbücher haben, weshalb sich Eigentümer und Besitzer voneinander unterscheiden und welche gesetzlichen Regelungen es dazu gibt. Beispiele aus Brandenburg zeigten, wie sich Aneignung, Pflege und Verlust von Wohneigentum seit der Zeit des Nationalsozialismus bis über die deutsche Vereinigung hinaus wandelten. Zahlreiche Archive, Vereine und Privatpersonen haben der Ausstellung Material zur Verfügung gestellt. Eine „Mit-Mach-Wand“ lud unser Publikum ein, eigene Interessen abzubilden und miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine Medienstation zeigte thematische Beiträge des brandenburgischen Fernsehens aus den 1990er Jahren. Zur Ausstellung hat die Landeszentrale eine kostenfreie Begleitbroschüre erarbeitet.

Ein Höhepunkt im Begleitprogramm war die Veranstaltung „Stadt, Land, Frau? Stadt- und Regionalentwicklung von und für Frauen“ am 27. März 2023 mit Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und Katja Melan, Vertreterin der Brandenburgischen Architektenkammer und Vorsitzende der Arbeitsgruppe Gleichstellung. Nach ihrer Präsentation in der Landeszentrale wurde die Ausstellung bis April 2024 in Rheinsberg gezeigt. Aktuell zeigt die Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg die Ausstellung noch bis Oktober 2024 in Potsdam und in Frankfurt (Oder).



Eine interaktive „Mit-Mach-Wand“ in der Ausstellung „Haus ohne Grund“ lud das Publikum zum Nachdenken, zum Handeln und zum Gespräch ein. © fbn



Die Begleitbroschüre zur Ausstellung ist kostenfrei im Buchshop der Landeszentrale erhältlich.

Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023

26. April 2023 - 11. Oktober 2023

Zum russischen Krieg gegen die Ukraine erarbeitete die Landeszentrale eine Foto-Ausstellung. Internationale Fotografinnen und Fotografen der Foto-Agenturen Focus und MAPS haben die Ereignisse in der Ukraine und die Menschen dort mit eindrücklichen Bildern dokumentiert. Mit der Verknüpfung von aktueller Berichterstattung und Archivmaterial ermöglichte die Ausstellung einen Einblick in das Leben in der Ukraine vor und seit dem 24. Februar 2022, dem Tag des russischen Großangriffs. Die Großzahl der ausgestellten Fotografien entstand nicht mit der Absicht, in einer Ausstellung präsentiert zu werden. Entsprechend unterschiedlich und ungewöhnlich waren die Perspektiven, die die Fotografien eröffneten.

Die Ausstellung wurde erstmals im Jahr 2022 in Hamburg als Open-Air-Ausstellung gezeigt, damals als ein Vorhaben der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg. Das erfolgreiche Konzept, die Ukraine und ihre Menschen diesseits und jenseits des Krieges zu zeigen, haben wir aufgegriffen und mit dem Kurator der Hamburger Ausstellung, David Rojkowski, in Potsdam weiterentwickelt. Die Ausstellung belegt den guten fachlichen Austausch und die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Landeszentralen für politische Bildung miteinander. Für unsere Ausstellung in Potsdam ergänzten wir die ursprünglichen Hamburger Bilder um aktuelle Fotografien. Im ersten Teil der Ausstellung waren Bilder aus der Ukraine bis zur russischen Besetzung der Krim und dem Krieg im Donbas 2014 zu sehen. Im zweiten Ausstellungsteil dokumentierten Fotos den russischen Großangriff auf die Ukraine ab Februar 2022. Die Bilder ergänzte die Landeszentrale um Texte über Politik, Wirtschaft und Gesellschaft als Basiswissen zur Ukraine.

Großen Raum widmete die Ausstellung Menschen, die aus der Ukraine fliehen mussten und die heute in Brandenburg leben. Sie kamen in fünf lebensgeschichtlichen Interviews zu Wort. Auszüge der Interviews samt Kurzbiografien waren in der Ausstellung zu sehen. Die Ausstellung ermutigte



Interviews zur Ausstellung "Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006 - 2023" Die vollständigen Interviews zur Ausstellung sind auf der Webseite der Landeszentrale dokumentiert.

https://www.politische-bildung-brandenburg.de/system/files/document/interview_heft_ukraine.pdf

zugleich, den vor dem Krieg geflüchteten Menschen das Ankommen in Brandenburg zu erleichtern.

Die Ausstellung über den russischen Krieg gegen die Ukraine war eine Lern- erfahrung für das Team der Landeszentrale. Wir mussten Antworten auf die Frage finden: Wie stellt man Krieg aus? Gemeinsam haben wir entschieden, keine Fotografien zu expliziter Gewalt oder getöteten Menschen zu zeigen. Bei ukrainischen Orten orientierten wir uns an der ukrainischen Schreibweise (zum Beispiel: Kyjiw, Krym). Bei begleiteten Rundgängen und zu den Begleit- veranstaltungen achteten wir aufmerksam auf emotionale Situationen. Höhepunkte der Ausstellung waren unter anderem die Eröffnung mit ukrainischen Musikern und Gästen aus der Ukraine sowie eine Begleitver- anstaltung zum Thema „Flucht, Ankunft und Leben. Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“ am 31. Mai 2023 mit Silvia Schwanhäuser, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, und Barbara Tauber, Journalistin und Sprachlehrerin.



Martina Weyrauch, Leiterin der Landeszentrale, eröffnete am 26. April die Foto- Ausstellung „Wir hatten ein normales Leben“. Zur Eröffnung musizierten ukrainische Künstlerinnen und Künstler. Wir begrüßten auch Ukrainerinnen und Ukrainer, die wir zuvor für die Ausstellung interviewt hatten. © fbn



Am 31. Mai sprachen wir mit der Soziologin Silvia Schwanhäuser (li.) und der Sprachlehrerin Barbara Tauber (Mitte) über Flucht, Ankunft und Leben aus der Ukraine geflohener Menschen in Deutschland und in Brandenburg.

Mit dem Ausstellungskurator David Rojkowski haben wir eine Folge für unseren Podcast produziert. Ab April 2024 ist die Ausstellung „Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023“ im „Gutshaus der Zukunft“ in Alt-Friedland zu sehen.



Nachzuhören in unserem Podcast: Mit dem Kurator David Rojkowski sprachen wir über das Thema „Welche Macht haben Bilder? Was Fotografie bei der Vermittlung von Zeitgeschichte und aktuellen Ereignissen leisten kann“.

<https://open.spotify.com/episode/5hPj4S9LnPgVYL5ghAVoqg?si=6ZVBoGDMQZejeMaO-PiScw&nd=1&dlsi=3d0b6f9862ba48ab>

Für die Produktion der Ausstellung haben wir uns für ein textiles Material entschieden, um klimaschädliche Materialien möglichst zu vermeiden. Die Ausstellung geht später auf Wanderschaft. Nach ihrer öffentlichen Präsentation sollen die textilen Ausstellungswände zu Tragetaschen umgearbeitet und beispielsweise im Buchshop der Landeszentrale verwendet werden. Schnittmuster und Prototyp der Tragetasche hat die brandenburgische Modedesignerin Jana Pfarr bereits entworfen und produziert.

Für die Ausstellung hat die Landeszentrale mit verschiedenen Institutionen und Behörden zusammengearbeitet. Dazu gehören unter anderen das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg und der Nachhaltigkeitsbeirat bei der Staatskanzlei Land Brandenburg. Mehrere Wissenschaftseinrichtungen und Fachinstitutionen aus Brandenburg wurden als Kooperationspartner für die inhaltliche Erarbeitung gewonnen: der Deutsche Wetterdienst, das Landesamt für Umwelt, der Landesforstbetrieb, das Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei sowie das Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit.



Zur Ausstellungseröffnung am 18. Oktober 2023 sprach Prof. Dr. Dr. Ortwin Renn, Vorsitzender des Nachhaltigkeitsbeirates des Landes Brandenburg, hier im Gespräch mit der Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch. © Stefan Gloede



Die Leiterin der Landeszentrale, Martina Weyrauch, eröffnet die Ausstellung "Stadt, Land, Klima" am 18. Oktober 2023. © Stefan Gloede

Zur Ausstellung ist ein umfangreiches Begleitbuch erschienen. Es kann kostenfrei auf der Webseite der Landeszentrale bestellt werden. Die Webvideoreihe „Stadt, Land, Klima“ kann in der Ausstellung auf einer Medienstation und auf YouTube im Internet angesehen werden.

Das Begleitbuch zur Ausstellung „Stadt, Land, Klima“ im
Buchshop der Landeszentrale

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikation/stadt-land-klima>



Die Webvideoreihe „Stadt, Land, Klima“ auf YouTube.

https://www.youtube.com/playlist?list=PL8mDy1qetS1Hn4kIIMOABFGI8H9_nCzAS



Weitere Aktivitäten

„Ich schwanke seit langem zwischen möglichst gut informiert sein und am liebsten gar nichts mehr wissen wollen.“ Diese Aussage einer Besucherin steht stellvertretend für die Gefühlslage vieler und fordert uns zugleich alle sehr heraus. Viele Leute fühlen sich überfordert, möchten aber doch irgendwie aktiv werden. Sie sind mit dem Funktionieren der Verwaltung vor Ort unzufrieden (zu langsam, zu unverständlich, zu kompliziert) und wollen doch nichts verpassen. Hinzukommen die ganz normalen Herausforderungen und Unvollkommenheiten des Alltags.

Die Landeszentrale als zuverlässige Ansprechpartnerin

Das Team der Landeszentrale spürt diese Stimmung in den täglichen Gesprächen am Telefon, der Kommunikation übers Internet und in den persönlichen Gesprächen vor Ort. Sind diese Anfragen aus der Bevölkerung einerseits Ausdruck von Vertrauen in unsere Einrichtung, spüren wir andererseits die Verpflichtung, zugewandt, präzise und sehr differenziert handeln zu müssen. Anfragen und Kritik, Sorgen und Nöte der Menschen sind so vielfältig und verschieden, dass es sich verbietet, alles in eine Schublade zu werfen. Perspektivenvielfalt ist Ausdruck einer lebendigen Demokratie und keine Spaltung der Gesellschaft.

Schlussfolgerungen für unser Auftreten ausgehend von der aktuellen Situation:

- Wir sind sichtbar (Webseite samt Teamfotos, Telefonnummern, E-Mail, persönlich vor Ort).
- Wir sind erreichbar.
- Wir hören geduldig zu.
- Wir sprechen einfach und leicht verständlich.
- Wir sind zuverlässig.
- Wir beraten die freien Träger der politischen Bildung umfassend und stellen pünktlich die Zuwendungsbescheide aus.
- Wir ermutigen zum Mitmachen und zum eigenen aktiv Werden.
- Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und Orientierung.
- Wir entwerfen Teilhabemöglichkeiten.

Seit 2020 prägt das Thema Kommunikation mit all seinen Facetten (Umgang mit Kontroversen, mit Falschmeldungen oder mit Verschwörungserzählungen) unser alljährliches Netzwerktreffen mit den freien Trägern der politischen Bildung. Dabei profitieren wir immer wieder neu vom Netzwerk der Kolleginnen und Kollegen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, der Landesverwaltung und der Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“. Vernetzung und gegenseitige Unterstützung sind für uns hier das A und O.

Festigung von Netzwerken

Dieser Erkenntnis folgend haben wir zahlreiche Veranstaltungen der Staatskanzlei des Landes Brandenburg zur Förderung, zum Austausch und zur Auszeichnung hervorragender Akteurinnen und Akteure des ehrenamtlichen Engagements in unseren Räumlichkeiten ermöglicht. Gerade während der Pandemiezeit wurden Netzwerke löchrig und manche Menschen haben entmutigt aufgegeben. Neuer Mut muss her. Verwaltung und Politik müssen wieder stabile Vernetzungspunkte sichern und durch Unterstützung den Austausch ermöglichen.



Gefreut haben wir uns 2023 darüber, dass die Landeszentrale wieder Gastgeberin für den Empfang und die Auszeichnung ehrenamtlich tätiger Menschen durch den Ministerpräsidenten Dietmar Woidke sein konnte.

Die Landeszentrale als Ort besonderer Zusammenkünfte

Auch 2023 haben Gruppen von Auszubildenden, Schülerinnen und Schülern, Angehörigen der Bundeswehr und weiteren interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Angebote der politischen Bildung in unserem Haus entdeckt. Teamtage, außerschulischer Unterricht, Sommerfeste und anderes waren Anlässe, die Landeszentrale zu besuchen. Erstmals fanden Weiterbildungsangebote für Akteure der Landesverwaltung bei uns ihren Platz. Am 14. September 2023 wurde das Thema „Ausnahmestand als Normalzustand“ zwischen Experten und Praktikerinnen in einem internen Workshop beleuchtet. Auszeichnungs- und Gesprächstermine des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg mit Bürgerinnen und Bürgern konnten wieder als Gastveranstaltungen in unserem Hause stattfinden. Die Bildungs- und Informationsangebote der Landeszentrale flankierten diese Termine sehr wirkungsvoll.

Sicherheitspartnerschaften der Landeszentrale

Besonders danken wir der Abteilung 5 des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg und der Potsdamer Polizei. Potentielle Gefährdungslagen zu Ausstellungen und Veranstaltungen wurden beobachtet und analysiert, Diskussionsveranstaltungen zu kontroversen Themen und zu Themen des politischen Extremismus wurden professionell und zuverlässig gesichert.



Einzelne Veranstaltungen der Landeszentrale mussten 2023 besonders abgesichert werden, so ein Gespräch zu Reichsbürgern und anderen rechtsextremistischen Akteuren im September 2023. Die Sicherheitspartnerschaft mit der Polizei hat sich hier erneut bewährt.

Begleitung des Demokratiefördergesetzes

Zum Ende der Legislaturperiode des Landtags Brandenburg sei noch einmal darauf verwiesen, dass sich die Landeszentrale schon seit mehreren Jahren intensiv in die Debatten eines Bundesgesetzes zur Stärkung von Maßnahmen zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung, Extremismusprävention und politischen Bildung (Demokratiefördergesetz - DFördG) einbringt. Die Leiterinnen und Leiter der Landeszentralen für politische Bildung arbeiteten sehr eng zusammen, um eine gemeinsame Position zu erarbeiten. Das Gesetz ist bisher nicht verabschiedet, auch grundsätzliche Fragen sind nicht geklärt. Es muss unbedingt gesichert werden, dass die politische Bildung in den Ländern nicht durch den Bund dominiert wird. Die Bemühungen zur Stärkung der Demokratie müssen auf Landes- und auf Bundesebene miteinander verzahnt werden. Das ist bisher nicht gelungen. Vielmehr besteht eine Unwucht zwischen finanzieller Ausstattung der Länder und des Bundes. Finanziell hat der Bund stärkere Einflussmöglichkeiten, jedoch nicht selten ohne Kenntnis der Verhältnisse vor Ort. Das konterkariert das Anliegen der Demokratieförderung.

Brandenburgisches Erwachsenenbildungsgesetz

Am 20. Dezember 2023 gelang es nach 32-jähriger Existenz der Landeszentrale, ihre gesetzliche Verankerung im Gesetz zur Regelung und Förderung der Erwachsenenbildung im Land Brandenburg (Brandenburgisches Erwachsenenbildungsgesetz - BbgEBG) umzusetzen. Der bestehende Organisationserlass der Landeszentrale wurde ergänzt und die parteiunabhängige, staatlich finanzierte, außerschulische politische Jugend- und Erwachsenenbildung im Land Brandenburg auf gesetzliche Füße gestellt.

Personalentwicklung

Von März bis April 2023 unterstützte uns eine Studentin im Rahmen ihres studienbegleitenden Praktikums. Von August 2023 bis Februar 2024 absolvierte ein Mitarbeiter aus dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport seine Außenprobe in der Landeszentrale. Beide brachten sich in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Landeszentrale ein, um einen möglichst umfangreichen Einblick in unsere Aufgaben und Arbeit zu erhalten.

Im letzten Quartal 2023 wurden krankheitsbedingt Umstrukturierungen nötig, die zu einer erhöhten Arbeitsbelastung führten. Gemeinsam mit den Personalverantwortlichen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport wird nach einer Lösung gesucht, um für befristete Zeit die Personalsituation zu entspannen.

Um seelische und körperliche Gesundheit des Teams der Landeszentrale zu fördern, fand zu Jahresbeginn eine gemeinsame ergometrische Schulung statt. Ein gemeinsamer Team-Tag am 9. Oktober 2023 zum Baumkronenpfad und zu den historischen Heilstätten nach Beelitz-Heilstätten erweiterte den geistigen Horizont der Kolleginnen und Kollegen und pflegte unseren Teamgeist.

Finanzen

Im Haushaltsjahr 2023 standen der Landeszentrale für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen (Druckerzeugnisse sowie Präsenz im Internet und in den Sozialen Medien) sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen Mittel in Höhe von insgesamt 287.700 € zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete das eine Verringerung der Mittel um 10.000 €, was jedoch nicht auf eine Mittelkürzung zurückzuführen war. Vielmehr wurde innerhalb des Verwaltungsbudgets, wie auch schon im Vorjahr, aus Gründen der Haushaltsklarheit erneut eine Umschichtung zugunsten des Titels für Porto, Geschäftsbedarf und Ausstattung vorgenommen. Bei diesem Titel entwickelte sich in den letzten beiden Jahren insbesondere aufgrund gestiegener Portopreise sowie eines in allen Arbeitsbereichen eingetretenen Preisanstiegs ein deutlich höherer Bedarf. Dieser Preisanstieg wird mittelfristig weiter anhalten.

Haushaltsjahr 2023	verfügbare Mittel	verwendete Mittel
Titel 531 61* (Veröffentlichungen)	183.100,00 €	157.130,01 €
Titel 532 61* (Buchankauf)	50.000,00 €	43.082,55 €
Titel 533 61* (Veranstaltungen)	54.600,00 €	77.909,31 €
Titel 511 61* (Porto, Geschäftsbedarf, Ausstattung)	30.000,00 €	37.806,91 €
Titel 527 61* (Dienstreisekosten)	1.200,00 €	1.777,95 €
Titel 684 61 (Förderung freier Träger und des RPJ)	588.900,00 €	574.394,48 €

* untereinander und mit anderen Titeln der Hauptgruppe 5 deckungsfähig

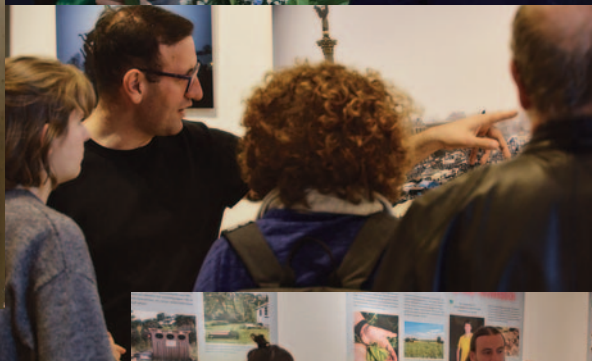
Die aufgeführten Titel bilden mit den übrigen Titeln der Hauptgruppe 5 das Verwaltungsbudget. Innerhalb des Verwaltungsbudgets sind alle Titel untereinander deckungsfähig, so dass Mehr- und Minderausgaben bei einzelnen Titeln gegenseitig ausgeglichen werden. Die Umschichtung der Mittel war dennoch nötig, um den höheren Bedarf im Haushaltsplan bei dem Titel abzubilden, bei dem er absehbar entsteht. Das Verwaltungsbudget in seiner Gesamtheit ist bisher unverändert geblieben. Mittel, die für den höheren Bedarf bei Porto, Geschäftsbedarf und Ausstattung benötigt wurden, standen für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen (Druckerzeugnisse sowie Präsenz im Internet und in den Sozialen Medien) sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen nicht mehr zur Verfügung.

Die Ist-Ausgaben für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen beliefen sich im Jahr 2023 auf insgesamt 278.122 €.

Für die Förderung der freien Träger der politischen Bildung und des Rings der politischen Jugend standen Mittel in Höhe von insgesamt 588.900 € zur Verfügung. Die Ist-Ausgaben bei den Fördermitteln beliefen sich auf 574.395 €.

Die Erhebung von Schutzgebühren und Versandkostenpauschalen bei der Bestellung von Publikationen aus dem Buchshop erzielte Einnahmen in Höhe von 19.077 €.

POLITISCHE BILDUNG IN BILDERN - THEMEN, VERANSTALTUNGEN UND MENSCHEN 2023







- **Geförderte Projekte**
- **Angekaufte Publikationen**
- **Übersicht der Veranstaltungen**
- **Übersicht der Ausstellungen**
- **In den Medien**
- **Aus unserem Gästebuch**

Geförderte Projekte

Träger	Projekt	Art des Projektes
Agentur für Bildung, Geschichte und Politik e. V.	Wanderausstellung "Die nicht-staatliche Frauenbewegung in der DDR" (Projektphase II)	Ausstellung
Aufarbeitung Cottbus e. V.	Zeitzeugengespräch zum Thema Kampf um Menschenrechte im Iran mit einem aus dem Iran Geflüchteten	Gespräch mit Diskussion
Aufarbeitung Cottbus e. V.	Rollup-Ausstellung und museumspädagogische Handreichungen STOLPERSTEINE COTTBUS	Ausstellung
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V.	Bürgerforen "Europa kontrovers" und "Europa-Dialog"	Vorträge mit Diskussion
berlinHistory e. V.	Orte und Akteure des 17. Juni 1953 in Brandenburg	App
Bildung-Begegnung-Zeit-geschehen (BBZ) Bernau e. V.	Was und wer hat Bernau verändert? Stadtgeschichten aufgespürt.	Publikation / Webseite
Brandenburgische Literaturlandschaft e. V. Brandenburgisches Literaturbüro	Der Traum vom Fernhören. Literatur im Rundfunk der Weimarer Republik	Ausstellung
DDR-Box e. V.	Was wäre aus mir geworden? Berufe (und Perspektiven für Jugendliche) in der DDR	Multimedienprojekt
Die Projektwerkstatt Berlin - für demokratische Beteiligung und soziale Teilhabe e. V.	Der Integrationsdialog - miteinander reden, miteinander leben	Gesprächsreihe

Träger	Projekt	Art des Projektes
ESCALA e. V.	Papier ist geduldig! Zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933	Theaterperformance
Europa-Union Brandenburg e. V.	Europa im Fokus. Aktuelle Themen mit Europabezug	Vorträge mit Diskussion
Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und Land	Der Hügel Panuschka und der Wendekönig von Jamlitz	Wanderausstellung / Publikation
Festival Für Freunde e. V.	Stimmen der Ukraine. Eine musikalische Reise durch die Literatur der Ukraine	Konzert / musikalische Lesung
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Politische Bildung für Senior:innen	Seminare
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Jung trifft Erfahrung - Genera- tionendialog 2023 - Wir stehen uns Rede und Antwort!	Workshop
Förderverein des Einstein- Gymnasiums Angermünde e. V.	Europa an Schulen - EU-Simulation	Planspiel und Wanderausstellung
Förderverein des Ober- stufenzentrums Märkisch- Oderland e. V.	Dem Rechtsextremismus in Deutschland keine Chance! Für eine wehrhafte Demokratie	Workshops / Podiumsdiskussion
Förderverein für demokratische Medienkultur e. V.	Aufbau und Umgestaltung der Ausstellung "Lebenslänglich Heimkind"	Ausstellung
Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz (FÖN) e. V.	Ökofilmtour 2023 - 18. Brandenburgisches Festival des Natur- und Umweltfilms	Filmvorführungen mit Diskussion
Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz (FÖN) e. V.	ÖKO-Filmgespräch 2023	Filmvorführungen mit Diskussion

Träger	Projekt	Art des Projektes
Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz (FÖN) e. V.	Medienprojekt JugendVision 2023	Filmgespräche / Projekttage
Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz (FÖN) e. V.	Webseite der Ökofilmtour - Erneuerung	Webseite
Förderverein Kindermusiktheater "Buntspecht" e. V.	Ich - Wir & die Anderen	Musical
Förderverein Rathausplatz Putlitz e. V.	Digitalisierung der Tageszeitung "Putlitzer Nachrichten" Jahrgänge 1925-1941 und deren öffentliche Nutzbarmachung	Digitalisierung
Förderverein Stadtpfarrkirche St. Marien e. V.	Liebe Angst	Filmvorführung mit Diskussion und musikalischer Begleitung
Geschichts- und Heimatverein Gusow-Platkow e. V.	Ein Traum, der uns trug/trog - Lesung und Gespräch mit Waltraut Tuchen	Lesung und Gespräch
Gronenfelder Werkstätten gGmbH	Politische Bildung in Leichter Sprache	Seminare
Here & Now e. V.	Gesellschaftliche und landwirtschaftspolitische Anerkennung von Agroforstsystemen	Fachtag
Institut für angewandte Geschichte - Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog e. V.	Das Unleserliche im Licht. Jüdische Friedhöfe in Polen	Filmpräsentation und Diskussion
INWOLE e. V.	Krisenjahre 1923 und 2023	verschiedene Formate
Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.	Demokratie, Medien und Gesellschaft	Seminar

Träger	Projekt	Art des Projektes
Kirchbauverein der Kirche zu Kroppen e. V.	Lieder der Juden - jiddische Gesänge und ihre Geschichte	Vortrag mit musikalischer Begleitung
KuBB - Kunstprojekte Berlin-Brandenburg gUG	Utopia?! Peace - the story of war and peace by korean and international artists - Prolog	Film / Ausstellung
Kulturlandschaft Brandenburg Nord e. V.	Lenin in Vogelsang	Filmvorführungen mit Diskussion
Landesjugendring Brandenburg e. V.	Geschichte vor Ort - Praxisorientiert Fortbildung zur Begleitung von Jugendgeschichtsprojekten im Projekt "Unterm Radar"	Vorträge / Zeitzeugengespräche / Trainings
LIFE - Bildung Umwelt Chancengleichheit e. V.	Beauftragung regionaler Kursleitungen zur Moderation der Kursreihe "klimafit" an Volkshochschulen in Brandenburg	Seminare
Menschenrechtszentrum Cottbus e. V.	Lesben im Visier der Stasi	Vortrag / Filmvorführung / Gespräch
Michaelkirchengemeinde Spremberg	Anti-Rassismus-Training in Spremberg	Workshop
Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien e. V.	Zwischen Erfolg und Verfolgung. Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach	Out-Door-Wanderausstellung
Museums- und Kultur gmbH Rüdersdorf	Stummfilm für einen Freund - musikalische Lesung und Gespräch	Lesung und Gespräch
Netzwerk Zukunftsorte e. V.	Wandel. Machen. Vor Ort. Dialogreihe zum Austausch über Experimentierorte für die konkrete sozial-ökologische Transformation	digitale Diskussion

Träger	Projekt	Art des Projektes
Offener Kunstverein e. V.	Vor, zurück, zur Seite, ran. Fertigstellung eines Dokumentarfilms und Premiere mit Filmgespräch	Filmprojekt
Ostprignitz Jugend e. V.	Exkursion in das Anne Frank Zentrum Berlin	Exkursion mit Diskussion
Ostprignitz Jugend e. V.	Exkursion in den Deutschen Bundestag	Exkursion mit Diskussion
Pangaea Social Club e. V.	Russische Zivilgesellschaft am Rand	Vortrag und Diskussion
Pestalozzi-Förderverein der Schmellwitzer Oberschule e. V.	Fit für Mitwirkung - Klausur für Klassensprecher*innen der Schmellwitzer Oberschule in Cottbus	Klausurfahrt
Phronesis Diskurswerkstatt gGmbH	Nelly und Nadine	Filmvorführung mit Diskussion
Phronesis Diskurswerkstatt gGmbH	Was ist eigentlich Antisemitismus?	Vorträge mit Diskussion
Räume eröffnen e. V.	Brücker Bürgerforum für regionale Energie und Stoffkreisläufe in Brandenburg	Vorträge mit Diskussion
Reinventing Society e. V.	Aktiv Gesellschaft entwickeln	Workshop, Publikation
Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.	Bildungsreise nach Polen: Diven, Suffragetten, Powerfrauen. Geschichte und Gegenwart Krakaus aus der Frauenperspektive	Bildungsreise
Stadtgeschichte Rheinsberg e. V.	Haus ohne Grund - Wohneigentum in Brandenburg	Ausstellung
Stadt-Land.move e. V.	Jüdische Schicksale in Werder (Havel) - Entwicklung innovativer Formate der Erinnerungs- und Gedenkarbeit	Audioguide, Stadtführungen, Workshops

Träger	Projekt	Art des Projektes
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten	Partizipative Interventionen „Sinti* und Roma* im KZ Sachsenhausen. Geschichte - Erinnerung - Perspektiven“	Workshops, Intervention in einer Ausstellung
Stiftung Garnisonkirche Potsdam	Wehrhafte Demokratie!	Podiumsdiskussion
Stiftung Gebäudeensemble Joachimsthal'sches Gymnasium Templin	Europa an Schulen - EU-Planspiel	Planspiel und Wanderausstellung
Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße	Vorrecherchen Sonderausstellung "Europa in Potsdam - NS-Zwangsarbeiter:innen im Landgerichtsgefängnis Lindenstraße"	Ausstellung
Theater Weites Feld e. V.	Frauenmonologe Heimat	Theaterstück
Umweltbibliothek Großhennersdorf e. V.	Russlands Aggressionskrieg gegen die Ukraine - Ziele Russlands und Folgen für die Ukraine und die internationale Ordnung	Vorträge mit Diskussion
Unabhängiger Frauenverband Brandenburg e. V.	Frauen* und Mädchen* bewegen Brandenburg	Fachtagung
Volkshochschule Frankfurt (Oder)	Gewalt und Frieden haben viele Gesichter	Exkursion, Workshop, Filmvorführung, Fotoausstellung
VorOrtung e. V.	Interviews: Das Fest	Theaterstück
Waschhaus Potsdam gGmbH	Exilland Deutschland - Ein Abend über Exil in Deutschland anlässlich des 90. Jahrestages der Bücherverbrennung	Lesung und Gespräch
Wortgefechte Hochschul-Debattierclub Potsdam e. V.	Deutschsprachige Debattiermeisterschaft	Diskussion

Angekaufte Publikationen

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
1.	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (Hg.) Brandenburg Leicht erklärt <ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg kennen-lernen • In Brandenburg zusammen-leben • In Brandenburg mit-bestimmen • Die Geschichte von Brandenburg 	Leichte Sprache	1.000 1.000 1.000 1.000
2.	Uwe Rada Morgenland Brandenburg Zukunft zwischen Oder und Spree	Brandenburg	300
3.	Die Mark Brandenburg Niederlausitz	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	50 Nachkauf
4.	Die Mark Brandenburg Frauen in Brandenburg	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	50 Nachkauf
5.	Die Mark Brandenburg Die Altmark	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	50 Nachkauf
6.	Die Mark Brandenburg Fußball in Brandenburg	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	200
7.	Die Mark Brandenburg Das Oderland	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	200
8.	Die Mark Brandenburg Konservative Mark	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	200
9.	Die Mark Brandenburg Kriminalfall Brandenburg	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	200
10.	Die Mark Brandenburg Bilderwelt. Weltbilder (Sonderheft 2022)	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	200

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
11.	Markus Roth Die 101 wichtigsten Fragen - Antisemitismus	Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit	400
12.	Gerd Krumreich Die 101 wichtigsten Fragen - Erster Weltkrieg	Geschichte	250 Nachkauf
13.	Karolyna Kuszyk In den Häusern der anderen Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen	Geschichte	150 Nachkauf
14.	Philipp Austermann Ein Tag im März Das Ermächtigungsgesetz und der Untergang der Weimarer Republik	Geschichte	150
15.	Felix Bohr / Eva-Maria Schnurr (Hg.) Kriegsgefangene Die vergessenen Soldaten des Zweiten Weltkriegs	Geschichte	400
16.	Eva-Maria Schnurr / Frank Patalong Deutschland, deine Kolonien Geschichte und Gegenwart einer verdrängten Zeit	Geschichte	2000
17.	Art Spiegelman Maus - Die Geschichte eines Überlebenden	Geschichte	200
18.	Udo Grashoff 17. Juni 1953 Die Geschichte hinter dem Bild	Geschichte der DDR/ Aufarbeitung	200
19.	Stiftung Familienunternehmen (Hg.) Familienunternehmen in Ostdeutschland Niedergang und Neuanfang von 1945 bis heute	Geschichte der DDR/ Aufarbeitung	250

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
20.	Esther Gonstalla Atlas eines bedrohten Planeten 155 geniale Grafiken für alle, die die Welt retten wollen	Ökologie	200
21.	Mehr Demokratie e. V. / BürgerBegehren Klimaschutz e. V. (Hg.) Handbuch Klimaschutz Wie Deutschland das 1,5-Grad-Ziel einhalten kann	Ökologie	200
22.	Nick Reimer / Toralf Staud Deutschland 2050 Wie der Klimawandel unser Leben verändern wird	Ökologie	250
23.	Hanna Lehming Aschkenas Jüdisches Leben in Deutschland	Religionen / Weltanschauungen	500
24.	Katajun Amirpur Iran ohne Islam Der Aufstand gegen den Gottesstaat	Politik / Gesellschaft	150
25.	Jessikka Aro Putins Armee der Trolle Der Informationskrieg des Kreml gegen die demokratische Welt	Politik / Gesellschaft	200
26.	Muriel Asseburg / Jan Busse Der Nahostkonflikt Geschichte, Positionen, Perspektiven	Politik / Gesellschaft	200
27.	Florian Bieber Pulverfass Balkan Wie Diktaturen Einfluss in Europa nehmen	Politik / Gesellschaft	200
28.	Boris von Heesen Was Männer kosten Der hohe Preis des Patriachats	Politik / Gesellschaft	200

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
29.	Etrit Asllani What the Fake! Wie du die Wahrheit von Falschmeldungen unterscheidest	Politische Bildung / Medien	200
30.	Manfred Theisen Einfach erklärt Künstliche Intelligenz - Fake News - Unsere digitale Zukunft	Politische Bildung / Medien	150
31.	Jessica Wawrzyniak Screen Teens Wie wir Jugendliche in die digitale Verantwortung begleiten	Politische Bildung / Medien	150
32.	Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.) Grundgesetz (Textausgabe)	Politisches System / Demokratie / Rechtsordnung	200 Nachkauf
33.	Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen (Hg.) Das deutsche Grundgesetz 100 Fragen und Antworten	Lehr- und Bildungsmaterialien	200
34.	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (Hg.) Brandenburg Puzzle	Karten	2.000
35.	Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.) Staaten der Erde (Karte)	Karten	200 Nachkauf

Übersicht der Veranstaltungen

Alle Informationen zu den Veranstaltungen in der Landeszentrale finden Sie im Veranstaltungsarchiv auf unserer Webseite. Begleitete Rundgänge durch die Ausstellungen Haus ohne Grund. Wohneigentum in Brandenburg, Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023 und Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg wurden zu festen Terminen und auf Anfrage angeboten. Viele der Veranstaltungen gibt es auch zum Nachhören im Podcast der Landeszentrale.



Zum Veranstaltungsarchiv
Alle Veranstaltungen der Landeszentrale im Jahr 2023

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/veranstaltungen/archiv?keys=&organizer=303&date%5Bmin%5D=2023-01-01&date%5Bmax%5D=2023-12-31>



Zum Podcast der Landeszentrale
Politische Bildung zum Anhören: "Was ist da los? Über Politik und Gesellschaft"

https://open.spotify.com/show/0xQlzoUBTra0uZsInggEZk?si=EAuaF-0PSKKu7n_TSw1s1g&nd=1&dlsi=a0c5e64dfa3b42a3

11.01.2023

Gespräch und Diskussion

Kiffen für alle? Cannabis - Pflanze, Rohstoff, Droge

In der Veranstaltung, die vom rbb24 Inforadio mitgeschnitten wurde und nachgehört werden kann, wurde das Thema unter einem brandenburgischen Blickwinkel betrachtet. Wurden Landespolitikerinnen und Landespolitiker in die Beratungen einbezogen? Wie bereiten sich Verwaltungen, Schulen und Freizeiteinrichtungen darauf vor?

[In Kooperation mit rbb24 Inforadio](#)

08.02.2023

Film und Gespräch

Nicht verRecken

Intensiv und eindrücklich war der Film von Martin Gressmann, der mit großem Besucherinteresse im Thalia - Das Programm kino gezeigt wurde. Er ist den Haupttrouten der Todesmärsche durch Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gefolgt, an denen heute 200 Gedenktafeln stehen. In seinem Film lässt er Zeitzeugen zu Wort kommen. Einige von ihnen haben zum ersten Mal darüber gesprochen.

16.02.2023

Netzwerktreffen für freie Träger und Vereine der politischen Bildung im Land Brandenburg

Klimawandel und Nachhaltigkeit: Wie moderieren wir Kontroversen in der politischen Bildung?

Toralf Staud, Redakteur bei klimafakten.de, gab einen Einblick, wie aus Fakten zum Klimawandel Desinformationen gemacht werden, die zur Verharmlosung bis hin zur Leugnung des Problems beitragen. Er zeigte Wege auf, diese Mechanismen zu erkennen und zu widerlegen. Klimacoach Christian Gutsche präsentierte im anschließenden Workshop grundlegende Prinzipien einer gelingenden Klimakommunikation.

21.03.2023

Gespräch und Diskussion

Der „Tag von Potsdam“. Begräbnis der deutschen Demokratie 1933?

Die Veranstaltung war Teil einer Reihe aus Anlass des 90. Jahrestages des „Tages von Potsdam“. Zu Gast war Historiker und Museologe Thomas Wernicke, der wie kaum ein Zweiter die Aktenlage in den Archiven zum „Tag von Potsdam“ kennt. Seine Forschungen ermöglichten einen Blick hinter die Kulisse der nationalsozialistischen Inszenierung.

In Kooperation mit Landeshauptstadt Potsdam | Filmmuseum Potsdam | Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte | Lernort Garnisonkirche | Moses Mendelssohn Zentrum | Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte | Rechenzentrum Potsdam | Stiftung Garnisonkirche | Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

27.03.2023

Vortrag und Diskussion

Stadt, Land, Frau? Stadt- und Regionalentwicklung von und für Frauen

Nach einem Input von Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen der Bundesrepublik Deutschland, Klara Geywitz, zum Thema „Frauen und Bauen“ kamen wir im Anschluss darüber ins Gespräch, wie eine geschlechtergerechte Stadt- und Regionalentwicklung in Brandenburg gelingen kann.

In Kooperation mit dem Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e. V. und im Rahmen der 33. Brandenburgischen Frauenwochen

19.04.2023

Vortrag und Gespräch

Politische Haft in der DDR

In der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR wurden Menschen aus tatsächlichen oder vermeintlichen politischen Gründen inhaftiert. Wenig bekannt ist, welche Auswirkungen die politische Haft auf die Gesundheit der Betroffenen und ihrer Nachkommen bis heute hat.

Wir haben darüber mit Michael Körner, Referent in der Bürgerberatung bei der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, dem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Professor Stefan Röpke und der Psychologischen Psychotherapeutin Tolou Maslahati von der Berliner Charité gesprochen.

In Kooperation mit der Charité-Universitätsmedizin Berlin im Rahmen des Forschungsverbundes „Landschaften der Verfolgung“ und der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD)

26.04.2023

Ausstellungseröffnung

Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023

Mit der Verknüpfung von aktueller Berichterstattung und Archivmaterial hat die Ausstellung einen Einblick in das Leben in der Ukraine vor und nach dem 24. Februar 2022 geboten. Fotografien wurden durch Texte zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Ukraine ergänzt. Darüber hinaus kamen in der Ausstellung Menschen zu Wort, die aus der Ukraine fliehen mussten und die heute in Brandenburg leben.

16.05.2023

Gespräch und Diskussion

Armut in Deutschland und ihre Folgen

Wir erlebten eine inhaltlich dichte Veranstaltung mit ebenso sympathischen wie fachlich hervorragenden Podiumsgästen. Franziska Löffler, Leiterin des AWO Büro KINDER(ar)MUT, beschrieb die Situation eindringlich. Besonders haften blieb das Wort „erschöpft“ im Zusammenhang mit Armut. Von Armut betroffene Menschen sind häufig erschöpft - und zwar umfassend vom Einzelnen bis zu ganzen Familien. Erschöpft vom Anträge stellen bei verschiedenen Ämtern, erschöpft vom Nichtteilhaben-Können. Diese Erschöpfung führt dazu, dass sie sich ins Private zurückziehen und die Möglichkeiten, gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten, nicht nutzen können.

31.05.2023

Gespräch und Diskussion

Flucht, Ankunft und Leben

Wie sich die Situation für die Geflüchteten aus der Ukraine in Theorie und Praxis darstellt und welche weiteren Angebote von zentraler Bedeutung für Integration und Teilhabe sind, war Thema der Veranstaltung. Wir haben mit Silvia Schwanhäuser, die an einer Studie mitgearbeitet hat, und Barbara Tauber, die Sprachkurse für Geflüchtete in Potsdam gibt, gesprochen.

14.06.2023

Vortrag und Gespräch

Historische Bilder als Gedächtnis

An zwei Beispielen - dem Volksaufstand am 17. Juni 1953 in der DDR und dem Angriff von Russland auf die Ukraine seit dem 24. Februar 2022 - beschrieb Christine Bartlitz, Wissenschaftlerin am ZZF, historische Bilder, die Absichten ihrer Urheberinnen und Urheber sowie die Wirkungen beim Publikum.

In Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF)

21.06.2023

Lesung und Gespräch

In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen

Tiefgründig und sensibel recherchierte Karolina Kuszyk das Verhältnis von Deutschen und Polen in der jüngeren Vergangenheit. Die Autorin regte mit ihrem Buch in Polen eine lebhaftige Diskussion über den Umgang mit dem deutschen Erbe an.

05.07.2023

Quiz

Brandenburg-Quiz

Das „Open Air“-Brandenburg-Quiz hat sich zu einem sehr beliebten Format entwickelt. Quizmaster Sebastian Klussmann hatte auch beim dritten Mal wieder abwechslungsreiche Fragen zum Land Brandenburg dabei. Gefragt war Wissen aus Politik, Geschichte, Musik, Geografie, Klatsch & Tratsch und Sport.

23.08.2023

Poetry Slam

„Niemand hat die Absicht, ein Matriarchat zu errichten“

Die Aussicht auf „komische Texte von Frauen“ füllte die Wiese vor der Landeszentrale. Fünf Poetry-Slammerinnen gaben ihr Bestes und die Zuhörerinnen und Zuhörer bekamen Antworten auf die wirklich wichtigen Fragen des Lebens.

20.09.2023

Film und Gespräch

Frauen in Landschaften

Regisseurin Sabine Michel hat vier Politikerinnen aus unterschiedlichen Parteien drei Jahre lang begleitet - im Parteibüro, beim Wahlkampf und Zuhause. Die Herausforderungen des Alltags ähneln sich, doch ihre politischen Positionen könnten unterschiedlicher kaum sein. Im anschließenden Gespräch ging es auch um die Frage, was es bedeutet, heute als Frau und Ostdeutsche politisch aktiv zu sein.

27.09.2023

Gespräch und Diskussion

Reichsbürger, Selbstverwalter und Verschwörungsideologen

Wie sich die Szenen in den letzten Jahren entwickelt haben, wie der Staat mit ihnen umgeht und was die Zivilgesellschaft unternehmen kann - darüber haben wir in der Veranstaltung mit Heiko Homburg vom Verfassungsschutz des Landes Brandenburg, Joana Edge vom Mobilien Beratungsteam in Angermünde und Steffi Bahro von der Beratungsstelle Mitmensch, gesprochen.

In Kooperation mit dem Brandenburgischen Institut für Gemeinwesenberatung - demos

11.10.2023

Vortrag und Gespräch

Iwano-Frankiwsk. Potsdams neue Partnerstadt in der Ukraine

Finissage zur Ausstellung "Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023" mit der Schriftstellerin Halyna Petrosanyak. Sie war dem vielstimmigen Gedächtnis ihrer Heimatstadt auf der Spur.

In Kooperation mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Moses Mendelssohn Zentrum

18.10.2023

Ausstellungseröffnung

Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg

Zur Eröffnung der Ausstellung sprach Prof. Dr. Dr. Ortwin Renn, Vorsitzender des Beirates für Nachhaltige Entwicklung des Landes Brandenburg. Der Abend wurde von Robert Bernier mit Gitarre und Gesang musikalisch begleitet. Die Ausstellung zeigt auch, wie sich Brandenburgerinnen und Brandenburger für Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft einsetzen. Viele von ihnen waren bei der Eröffnung zu Gast.

15.11.2023

Gespräch und Diskussion

Cybersicherheit

Was sind Cyberangriffe? Von welchen Akteuren gehen sie aus und welche Ziele verfolgen diese damit? Was unternimmt die Politik dagegen? Darüber haben wir mit Dr. Matthias Schulze, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg, gesprochen.

[Eine Veranstaltung im Rahmen der Aktionstage Netzpolitik & Demokratie der Landeszentralen für politische Bildung](#)

22.11.2023

Podiumsdiskussion

Energiewende: Deutschland und Polen unter Spannung

Während beim Thema Atomkraft Deutschland und Polen unterschiedliche Strategien verfolgen, gibt es bei anderen Themen große Gemeinsamkeiten - mit Kooperationspotential. Das zeigte die Expertendiskussion in der Landeszentrale.

[In Kooperation mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg](#)

06.12.2023

Vortrag und Gespräch

Familienunternehmen in Ostdeutschland

Der Historiker Rainer Karlsch beschrieb Familienunternehmen als wirtschaftliche Motoren in Ostdeutschland. Er zeigte die Auswirkungen der Politik von sowjetischer Besatzungsmacht und SED-Regime auf die Familienunternehmen in Ostdeutschland bis heute. Staatliche Eingriffe führten zur Abwanderung in den Westen, brachten aber auch Widerstandskraft, Einfallsreichtum und Beharrlichkeit hervor.

Übersicht der Ausstellungen

9. Oktober 2022 - 19. April 2023

Haus ohne Grund. Wohneigentum in Brandenburg

Die Ausstellung griff mit dem Thema Wohnen ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema auf. Sie erläuterte, wie Eigentum entsteht, welche Funktion Grundbücher haben, weshalb sich Eigentümer und Besitzer voneinander unterscheiden und welche gesetzlichen Regelungen es dazu gibt. An brandenburgischen Beispielen zeigte die Ausstellung, wie sich Aneignung, Pflege und Verlust von Wohneigentum seit der Zeit des Nationalsozialismus bis über die deutsche Vereinigung hinaus wandelten. Zur Ausstellung gibt es eine Begleitbroschüre, die in unserem Buchshop bestellt werden kann.

26. April 2023 - 11. Oktober 2023

Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023

Die Ausstellung zeigte mehr als 50 Fotografien internationaler Presse- und Dokumentar fotografinnen und -fotografen. Sie informierte über die Ukraine und ihre Menschen. Für die Ausstellung hat die Landeszentrale ein vorausgegangenes Projekt der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg aufgegriffen und weiterentwickelt. Die Landeszentrale ergänzte die ausgestellten Fotografien durch Texte zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in der Ukraine. Teil der Ausstellung waren auch biografische Skizzen und Interviews mit Frauen und Männern, die aus der Ukraine fliehen mussten und die heute in Brandenburg leben. Die vollständigen Interviews zur Ausstellung sind auf der Webseite der Landeszentrale dokumentiert und nachzulesen.

18. Oktober 2023 - 19. Juni 2024

Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg

Diese Ausstellung vermittelte grundlegende Informationen zu Klima und Klimawandel in Brandenburg. Sie beschrieb, was typisch ist für unsere Region und wie sich das Klima hier aufgrund menschengemachter Einflüsse wandelt. Fakten aus Wissenschaft und Forschung erklärten, was sich in den zurückliegenden Jahren bereits verändert hat und welche Veränderungen zukünftig möglich sind. In der Ausstellung ging es auch um Klimapolitik und Nachhaltigkeit. Was ist Klimapolitik? Wie können wir vor Ort mitbestimmen? Und wie kommen wir selbst ins Handeln? Es wurden Beispiele für Wirtschaft und Gesellschaft aus dem gesamten Land Brandenburg beschrieben. Das Begleitbuch zur Ausstellung kann in unserem Buchshop bestellt werden.

In den Medien

Zeitungen und Zeitschriften

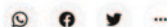
+ „Aus Jugendschutzgründen“: Brandenburger Linken-Politikerin Block für Cannabis-Freigabe



Ein Brandenburger Arzt warnt: „Das wollen Sie nicht haben“. Doch die Ampel im Bund plant weiter die Freigabe von Cannabis. Die Rechtspolitikerin Marlen Block (Linke) findet das gut – aus Gründen des Jugendschutzes.



Rüdiger Braun
12.01.2023, 16:34 Uhr



Potsdam. Wäre die Frage der von RBB Inforadio organisierten Diskussion „Kiffen für alle?“ am Mittwochabend in der Landeszentrale für politische Bildung ernst gemeint gewesen, dann wäre sie zwei zu eins zugunsten des Kiffens beantwortet worden. Das lag auch daran, dass ein geladener Teilnehmer, der gesundheitspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag, Michael Schierack, kurzfristig abgesagt hatte und kein Ersatz gefunden wurde. Bei seiner Anwesenheit wären die Zuhörer vermutlich mit einem Unentschieden nach Hause

Im Januar 2023 veranstaltete die Landeszentrale gemeinsam mit rbb24 Inforadio eine Diskussionsveranstaltung zu der von der Bundesregierung geplanten und im März 2024 umgesetzten Legalisierung von Cannabis, Märkische Allgemeine Zeitung, 12.01.2023.

Garnisonkirche als Geburtsstätte des Naziregimes

Der Historiker Thomas Wernicke bietet eher Unbekanntes zu 90 Jahren »Tag von Potsdam«

Am 21. März 1933 wurde in der Potsdamer Garnisonkirche die Eröffnung des Reichstags gefeiert. Übermächtige Bedeutung wurde diesem Akt aber erst im Nachhinein zugewiesen.

MATTHIAS KRAUSS

Die oft kompliziert erscheinende Geschichte lässt sich minutier auf die einfachsten Dinge reduzieren. Nach der Weimede wird in Ostberlin mit dem Palast der Republik das Haus abgerissen, in dem die Wiedervereinigung 1990 von der Volkskammer der DDR demokratisch beschlossen wurde. Und heute wird in Potsdam mit der Garnisonkirche das Gebäude wieder aufgebaut, das als »Geburtsstätte des Dritten Reiches« gilt und auch weiterhin zu gelten hat.

Was man eigentlich noch mehr wissen? Vielleicht. Bei einer Veranstaltung am Dienstagabend in der brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung nahm der Historiker Thomas Wernicke den 90. Jahrestag des 21. März 1933 zum Anlass für einen Rückblick auf den verhängnisvollen Staatsakt in der Garnisonkirche. Und dabei hatte er dann doch noch mehr zu bieten als die allgegenwärtigen Dinge zum symbolträchtigen Handdruck von Kanzler Adolf Hitler und Reichspräsident Paul von Hindenburg: Als Nazi-Deutschland 1936 die Olympischen Spiele in Berlin ausrichtete, launete das Mot-

to »Come and see – Germany!« (Komm und sieh Deutschland). Die Stadtbauern Potsdams ließen sich dazu etwas Besonderes einfallen. Ihr Olympia-Palast zeigte die Garnisonkirche umrahmt von den Worten: »Potsdam – die Geburtsstätte des Dritten Reiches.«

Nach allem, was man über den »Tag von Potsdam« am Dienstagabend erfährt, ist die Einmufung als Geburtsstätte des Naziregimes nicht ganz falsch. Es ist schon viel über die feierliche Eröffnung des Reichstags in der Potsdamer Garnisonkirche publiziert worden, auch über das berühmte Foto eines US-amerikanischen Bildreporters, das Hitler vor der Kirche zeigt, wie er sich vor dem ordnungsgeschickten Paul von Hindenburg verneigt und so die unheilvolle Allianz der Faschisten mit den preußischen Militärs in Szene setzt. Mühsamer würde man noch auf die Ansicht, es habe sich um eine Fotomontage gehandelt. Es war der dritte Handdruck zwischen den beiden an diesem Tag, erfahren die knapp 100 Zuhörer in der Landeszentrale. Die »Verneigung« von Faschismus und Preußentum hätte nicht eindringlicher vorbereitet werden können. Die meisten Minister im ersten Kabinett von Hitler waren keine NSDAP-Mitglieder, sondern Repräsentanten des bürgerlichen oder feudal-konservativen Deutschlands. Diese Regierung verantwortete die Annäherung von 31 Reichstagsmitgliedern der KPD. Laut Wernicke wurde die damit

eingesparten Gelder für die Umwandlung der SA in eine Hilfspolizei eingesetzt.

Moderator Sebastian Stade sagte, es sei bei der Ankündigung der Veranstaltung nicht möglich gewesen, das Hitler-Hindenburg-Foto bei Facebook zu veröffentlichen, denn es zeige »eine gefährliche Person«. Stude konnte kaum lassen von der Frage, ob dem den Menschen damals der Übergang von der »Demokratie« zur »Diktatur« nicht bewusst gewesen sei. Dabei wäre es wirklich viel verlangt von den Zeitgenossen, angesichts ihrer Erfahrungen in der Weimarer Republik in dieser Art Demokratie etwas »Gutes« zu sehen. Für viele war sie eine Republik der Massenarbeitslosigkeit und der Massenverelendung. Ein Staat, der die Probleme der Weltwirtschaftskrise nicht zu lösen imstande war. Die Menschen wählten und wählten alles wurde immer nur noch schlimmer.

1933 endete mit der Weimarer Republik ein Staat, der in den Augen seiner Bürger in fast jeder Hinsicht verengt hatte. Das in diesem Jahr mit dem Hitler-Regime etwas noch unergieblicher Entschlossenheit begann, war vielen Menschen tragischerweise nicht klar. Gerade die Potsdamer haben das Dritte Reich mit einer nahezu nicht zu überbietenden Begeisterung empfangen. Es fanden aber »Feiern in ganzen Reich« statt, informierte Historiker Wernicke. Hitler erlebte von Erfolg zu Erfolg. Das endete erst im Herbst 1941, als

die Wehrmacht Moskau nicht erobern konnte.

Dass am 21. März 1933 die Sozialdemokraten und Kommunisten Potsdams Weiricke zufolge in den ersten Konzentrationslagern gemartert wurden, interessierte die weitaus größte Zahl ihrer Mitbürger nicht, wenn sie es nicht sogar noch begrüßten. In der Residenz der Hohenzollern, die schon vor 1933 lieber die Kaiserfahne Schwarz-Weiß-Rot aufzog, waren die Farben der Republik Schwarz-Rot-Gold am 21. März 1933 völlig ausgeblendet. Weiricke erinnerte sich über »Einnerrungs« im Hause der Familie zu Tresckow, wozu nach in Potsdam immer noch »beide« Fahnen geweht hätten. Das sei so nicht gewesen, weil es so nicht gewesen sein konnte. Nach dem Verständnis der Nazis stand schwarz für den Katholizismus, rot stand für den Kommunismus und gold für das »Judenrödel«.

In der Geschichtsschreibung nicht selten: Auch dem Potsdamer »Staatsakt« wurde seine Bedeutung erst im Nachhinein verliehen. Wernicke wies auf einen Tagebucheintrag Joseph Goebbels, der erst nach der Jahrestagsfeier in Moskau aufgefunden worden sei. Dort habe der Reichspropagandaminister die Geschichte in Potsdam als »ganz groß« beschrieben, als mehr aber auch nicht. Erst in Goebbels' 1934 erschienener Biographie »Mein Kämpfer zur Reichskanzlei« erhielt der 21. März 1933 dann rückblickend eine überlegende Bedeutung zugesprochen.

Am 21. März 1933 fand der „Tag von Potsdam“ statt, die symbolische Machtübernahme der Nationalsozialisten. 90 Jahre danach sprachen wir mit dem Historiker Thomas Wernicke über die historische Einordnung und Interpretationen des Ereignisses, Neues Deutschland, 23.03.2023.

Potsdamer Neueste Nachrichten
14.04.2023

Geachtet, entrechtet, vertrieben

Ludwig Levy erzählt sein Leben

Seit dem Erlebnis im Juli 1933 bin ich tot“, schreibt Ludwig Levy in seinen Erinnerungen. Was der gebürtige Potsdamer einst handschriftlich zu Papier brachte, chronologisch gegliedert vom Aufstieg zum angesehenen Anwalt und Stadtverordneten der SPD, bis zur Entrechtung, Enteignung und Vertreibung, war nicht als Lektüre für andere bestimmt. „Mein Schicksal“ steht über dem 185-seitigen, unvollendeten Manuskript. Verfasst wurde es während des Exils in Palästina. Erst viele Jahre nach seinem Tod wurde das Dokument im Nachlass der inzwischen verstorbenen Enkelin Nina Lehmann in Sydney, Australien, gefunden. Dort lebte auch Levy später mit seiner Frau Antonie, bis er 1966 im Alter von 83 Jahren verstarb. In Potsdam wird des Potsdamer Juristen derzeit doppelt gedacht. Seit 24. März zeichnet die Foyerausstellung „Entrechtet“ in der Gedenkstätte Lindenstraße Levys Schicksal nach. Eröffnet wurde sie anlässlich des 90. Jahrestags des 23. März 1933: Damals entmachten die Abgeordneten des Reichstags mit der Verabschiedung des „Ermächtigungsgesetzes“ sich selbst und ebneten so den Weg in die NS-Diktatur. Levys handschriftliche Aufzeichnungen dienen als Quelle für das Buch: „Ich lebe für das Recht. Der Potsdamer Jurist Ludwig Levy 1883-1966. Geachtet – Entrechtet – Vertrieben“, das vor Kurzem erschienen ist.

Schon früh Gerechtigkeitssinn

„Mit dem Sterben ist nicht nur das physische Verenden gemeint“, sagt Historiker Johannes Leicht, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Gedenkstätte arbeitet und die biographische Annäherung an die Persönlichkeit Levys mit Sabine Hering herausgegeben hat. „Sterben ist auch das Vernichtung der kulturellen, ethischen oder psychischen Grundlage zu verstehen, auf der ein Mensch existiert“, zitiert Leicht die Worte Levys. Über ein Jahr hat sich der

Historiker mit dessen Leben im Auftrag der Gedenkstätte Lindenstraße beschäftigt.

Die autobiografische Annäherung wirkt nicht nur einen Blick auf einen jüdischen Bürger der Stadt während der NS-Zeit, gezeichnet wird auch das Bild einer total assimilierten deutsch-jüdischen Familie, die seit drei Generationen in Potsdam lebte. Aufschlussreich sind auch die Kapitel über die Kindheit und Jugend Levys, dessen Gerechtigkeitssinn sich bereits früh zeigte. Etwa, als er sich einmischte, weil ein Mitschüler auf dem Victoria-Gymnasium, dem heutigen Helmholtz-Gymnasium, zu Unrecht bestraft wurde.

Eine Fotografie wie ein Omen

Auch über die familiäre Konstellation erfährt man einiges, etwa über das positive Verhältnis der beiden Söhne zum großzügigen Vater und die eher bedrückte Beziehung zur ständig kranken Mutter. Unterstrichen werden die Schilderungen durch Familienfotos, auch aus Vorkriegstagen. Levy als Kind, als Offizier im ersten Weltkrieg mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse 1918, das Eckhaus der Familie in der Brandenburger Straße/Ecke Dortustraße, (früher Waisenstraße 17) oder das Segelschiff „Phönix“ auf dem Templiner See während eines Familienausflugs 1932 mit samt den beiden Töchtern.

Die Kaufmannsfamilie Levy zählte anders als die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung Potsdams zu den wohlhabenden Bürgern. Doch hatte Ludwig sein Vermögen seinem Fleiß zu verdanken. Nicht zuletzt, weil er über einen großen Zeitraum hinweg kaum mehr als vier Stunden schlief. „Heute würde man sagen, er war ein totaler Workaholic“, sagt Leicht.

Untergang der Demokratie

Ungeachtet dessen begann die systematische Entrechtung der Juden nur wenige Tage nach Antritt der Nationalsozialisten. Von den über 600 Juden, die zum Zeitpunkt der Machtübernahme in Pots-

dam lebten, haben nur wenige den Krieg überlebt. Levy, der zwischen 1928 und 1933 in der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung saß und der während der NS-Zeit seinen Beruf aufgeben musste, wurde zweimal ins Konzentrationslager gesperrt. Nach seiner Entlassung aus Oranienburg und Sachsenhausen wurde er zur Flucht ins Ausland gezwungen.

Finanziert wurde das Buch von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung. Designerin Mareike Walter hat ein innovatives Konzept entworfen: Der Satzspiegel wurde nach außen gesetzt, um den Druck abzubilden, dem Levy nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten ausgesetzt war. Er wurde in die Enge getrieben.

Im Buch wird vor allem Levys eigene Beschreibung thematisiert, wie stark der Zivilisationsbruch von 1933 gewesen ist. „Über Nacht wurde ein Rechtssystem vollkommen außer Kraft gesetzt und binnen von nur einem halben Jahr zur Diktatur umgebaut“, sagt Leicht. Über diesen Bruch sei Levy nie hinweggekommen. An diesem Beispiel lasse sich gut erkennen, wie fragil die Demokratie ist. Eine öffentliche Würdigung von Ludwig Levy im Potsdamer Stadtraum ist auch in Planung: Ein Entwurf soll im nächsten Kulturausschuss eingebracht werden.

Der Potsdamer Anwalt Ludwig Levy (l.) mit seiner Familie, um 1916.

„Ich lebe für das Recht“, herausgegeben von Sabine Hering und Johannes Leicht.

Infobox

Das Leben des Potsdamer Juristen (1883-1966) wird in der autobiografischen Schrift „Ich lebe für das Recht“ erzählt, das kostenfrei in der Gedenkstätte Lindenstraße erhältlich ist. Dort ist auch bis 7. Januar 2024 die Foyerausstellung „Entrechtet“ zu sehen, die exemplarisch an über 600 Potsdamer:innen erinnert, die nach 1933 als Juden verfolgt wurden.

2023 förderte die Landeszentrale zahlreiche Projekte. Darunter war auch das Publikationsprojekt der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße in Potsdam zu Leben und nationalsozialistischer Verfolgung des jüdischen Anwalts Ludwig Levy, Potsdamer Neueste Nachrichten, 14.04.2023.

DDR-Opfer: Gesundheitliche Schäden durch die Haft

Diskussion über DDR-Opfer in der Landeszentrale für politische Bildung

Matthias Krauß



Musiker Dietrich Kessler, der in der DDR in Cottbus im Gefängnis saß, 2022 in einer der Zellen dort.

Foto: dpa/Patrick Pleul

Dass die DDR Menschen aus politischen Gründen inhaftierte, ist allgemein bekannt. Die Aufarbeitungs- und Aufklärungsarbeit hat in den vergangenen Jahrzehnten bereits viel geleistet. Die Medien interessieren sich für das Schicksal der Betroffenen, es gab Spielfilme und Dokumentationen. Viele Dauerausstellungen, so in der Lindenstraße in Potsdam, stellen die Ereignisse in der DDR aus der Perspektive der Opfer dar. Die institutionelle Absicherung fehlt auch nicht: Stiftungen und Ämter wurden geschaffen, um ihre Interessen und Entschädigungsansprüche zu vertreten. Der inzwischen verstorbene Brandenburger Innenminister Jörg Schönbohm (CDU) erklärte sogar einst ausdrücklich, dass den Opfern der DDR im Bundesland keinerlei Nachteile entstehen würden[1].

99 Brandenburger befragt

Dass die Betroffenen das aber vielfach anders sehen, wurde am Mittwochabend in der Landeszentrale für politische Bildung deutlich. Die Zentrale hatte zu einer Veranstaltung unter dem Titel »Politische Haft in der DDR – Gesundheitliche und gesellschaftliche Folgen« eingeladen. Vorgelegt wurden die Zwischenergebnisse eines mehrjährigen Forschungsvorhabens unter der Überschrift »Landschaften der Verfolgung«. In diesem Rahmen wurden bislang 450 Menschen befragt und untersucht, die in der sowjetischen Besatzungszone oder der DDR aus politischen Gründen inhaftiert worden waren. 99 von ihnen leben in Brandenburg. Einbezogen in die Forschung waren auch Familienangehörige. Ein Fünftel der Befragten sind Frauen. Im Einzelfall antworteten auch Menschen, die in Frankreich oder in den USA leben. Koordinatorin Tolou Maslahati

Das Thema „Politische Haft in der DDR“ behandelte eine Diskussionsveranstaltung gemeinsam mit der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur und dem BMBF-Forschungsverbund „Landschaften der Verfolgung“, Neues Deutschland, 20.04.2023.

UKRAINE-AUSSTELLUNG

„Wir hatten ein normales Leben“

In Brandenburg leben aktuell 30.000 geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer. 6.000 ukrainische Mädchen und Jungen besuchen eine märkische Schule. Der russische Angriffskrieg löste eine der größten Fluchtbewegungen in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges aus. Eine Ausstellung in der Landeszentrale für politische Bildung macht nun greifbar, was die Ukrainerinnen und Ukrainer in ihrer Heimat erlebten. „Wir hatten ein normales Leben“ ist der Titel der Schau, die das Leben in der Ukraine in den Jahren 2006 bis 2023 dokumentiert. Zu sehen sind Fotos der Agenturen Focus und MAPS, die die Entwicklungen in der Ukraine und die Auswirkungen des Krieges auf die Menschen dort eindringlich festgehalten haben. Eröffnet wird sie am Mittwoch, dem 26. April um 18 Uhr, Heinrich-Mann-Allee 107. (les)



Foto: Vorbereitungen für eine Hochzeit am Schwarzen Meer, Odessa, 2008, Kirill Golovchenko / Agentur Focus

Fotografien aus der Ukraine 2006 bis 2023

Es ist Krieg in Europa. Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 schien viele zu überraschen. Doch der Krieg begann schon 2014, als Russland die Krim besetzte. Schon jetzt hat der Krieg zehntausende Menschenleben gekostet und die größte Fluchtbewegung in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg ausgelöst. In Brandenburg leben aktuell 30.000 geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer, 6.000 ukrainische Mädchen und Jungen besuchen derzeit eine Schule in Brandenburg.

Die Ausstellung „Wir hatten ein normales Leben“ in der Landeszentrale für politische Bildung zeigt Fotografien, die seit dem Jahr 2006 entstanden sind. Fotografinnen und Fotografen der Foto-Agenturen Focus und MAPS haben seitdem die Entwicklungen in der Ukraine in eindringlichen Bildern dokumentiert. Die Verknüpfung aktueller Bilder mit Archivmaterial ermöglicht einen Einblick zum Leben in der Ukraine und zu den Auswirkungen des Krieges. Die Bilder sind mit verschiedenen Kameras und in verschiedenen Formaten aufgenommen worden. Sie entstanden ursprünglich nicht mit der Absicht, in einer Ausstellung gezeigt zu werden. So unterschiedlich und so ungewöhnlich sind dann auch die Perspektiven, die die Fotografien eröffnen. In der Ausstellung kommen auch Frauen und Männer zu Wort, die aus der Ukraine fliehen mussten und die heute in Brandenburg leben. R. Schuster

Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023. Fotografien aus der Ukraine, 26.04.-11.10.2023, Mo-Fr 9-15 Uhr, Di 9-18 Uhr Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Eintritt frei, www.politische-bildung-brandenburg.de

Am 26. April 2023 eröffnete die Landeszentrale ihre Foto-Ausstellung „Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023“. Die lokale Presse berichtete, Potsdamer Neueste Nachrichten, 22.04.2023 und Events, Mai 2023.

Das Zitat hat es in sich: „Armut ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen – auch in Potsdam!“ Franziska Löffler weiß, wovon sie redet. Die Leiterin des Büros Kinder(ar)mut der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt (Awo) berichtete in dieser Woche bei einer Diskussion über „Armut in Deutschland und ihre Folgen“ in der Landeszentrale für politische Bildung. „Wir merken einen Anstieg bei der Nachfrage unserer sozialen Angebote überdimensional“, so Löffler. Das Büro Kinder(ar)mut fördert gezielt bedürftige Kinder und Jugendliche und betreut Familien mit Hilfebedarf mit unterstützender Beratung in allen Stadtteilen.



Franziska Löffler, Leiterin des „Awo-Büros Kinder(ar)mut“. © Andreas Klauer

Das liege zum einen an besseren Voraussetzungen als in anderen Bundesländern, so Kaczynski. Nicht zuletzt sei Brandenburg eine Metropolregion mit der Bundeshauptstadt Berlin. Aber man habe endlich auch „personalintensive Ansiedlungen“ erreicht, also Industrien, die viele Arbeitsplätze auf einen Schlag benötigen. Dass die brandenburgische Wirtschaft um 3,3 Prozent gewachsen ist, fast doppelt so viel wie der gesamte Bundesdurchschnitt von 1,8 Prozent, habe seinen Teil dazu beigetragen, so Kaczynski, der dabei „nicht nur von einem Tesla-Faktor“ sprechen wollte. „Das Land hat sicherlich auch einiges richtig gemacht bei der Ansiedlungspolitik“, so der Sozialverbandsvertreter.

Armut ist längst ein gesamtgesellschaftliches Thema. Im Mai 2023 veranstaltete die Landeszentrale dazu eine Gesprächsveranstaltung mit Franziska Löffler, Arbeiterwohlfahrt Potsdam, und Andreas Kaczynski, Der Paritätische, Potsdamer Neueste Nachrichten, 06.05.2023.

App mit Liveticker DDR-Volksaufstand startet – 140 Orte aus Brandenburg sind dabei

Potsdam. Zum 70. Jahrestag des DDR-Volksaufstands vom 17. Juni 1953 lassen sich die damaligen Ereignisse erstmals auf einem Liveticker verfolgen. Eingebettet in die *berlinHistory.app* bietet er Informationen zu den Massenprotesten an rund 350 Orten in der DDR, sagte der Vorsitzende des Vereins *berlinHistory*, Rainer Klemke, am Donnerstag in Berlin. Neben den Brennpunkten in Berlin werden auch die Ereignisse in mehr als 140 Städten und Dörfern des Landes Brandenburg dokumentiert.

Kooperationspartner sind die Aufarbeitungsbeauftragten von Berlin und Brandenburg, die Landeszentrale für politischen Bildung in Brandenburg und die Bundesstiftung Aufarbeitung. Der Liveticker umfasse rund 200 Meldungen, die die Massenproteste zwischen dem 16. und 18. Juni in der Reihenfolge der Ereignisse

beleuchten, sagte Klemke. Es gibt originale Medienmeldungen und Tondokumente aus der Zeit, wie das Interview eines RIAS-Reporters mit einem Streikenden am Brandenburger Tor. Freigeschaltet wird der Ticker am 16. Juni.

Brandenburgs Aufarbeitungsbeauftragte Maria Nooke betonte, die App bilde einen digitalen Erinnerungsort, der den Widerstand gegen die SED thematisiere und den Mut der Aufständischen würdige. „Die Proteste haben nicht nur in Berlin stattgefunden und haben sich auch nicht nur auf Streiks beschränkt“, sagte Nooke.

Der 17. Juni 1953 sei die erste große Massenerhebung im Ostblock gewesen und eine Reaktion auf den Umbau der DDR-Gesellschaft durch die SED – hin zu mehr Ideologisierung, Militarismus, verschärfter Strafjustiz, Kollektivierung und Verfolgung wie

etwa der Jungen Gemeinden. Dass in Brandenburger Orten protestiert wurde, sei aus den Akten bekannt, sagte die Beauftragte weiter. „Dennoch fehlte bislang eine zusammenhängende Dokumentation des Geschehens vor Ort.“

Mit dem Liveticker wollen die Initiatoren nach Worten von Daniel Küchenmeister von *berlinHistory* den 17. Juni wieder ins Bewusstsein zurückholen. Der Volksaufstand als deutsches und europäisches Ereignis gerate zunehmend in Vergessenheit. Adressat sei deshalb insbesondere die jüngere Generation. „Mit dem Liveticker nehmen wir bewusst deren Gewohnheiten auf“, sagte Küchenmeister. Die *berlinHistory.app* gibt es seit 2019. Sie wurde bereits als Deutschlands beste Museum-App ausgezeichnet. Genutzt wird sie bislang von 300.000 Menschen. *epd*

Gemeinsam mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie den Aufarbeitungsbeauftragten von Berlin und Brandenburg förderte die Landeszentrale eine multimediale App zum Thema 70 Jahre Volksaufstand in der DDR am 17. Juni 1953, Märkische Oderzeitung, 09.06.2023.

Geschichte: "Liveticker" rund um den DDR-Volksaufstand vor 70 Jahren

dpa

13. Juni 2023, 11:56 Uhr Quelle: dpa Berlin/Brandenburg

Ein Aufstand im Liveticker, 70 Jahre danach: Ein besonderes Multimediaprojekt erinnert an die Ereignisse vom 17. Juni 1953 in der [DDR](#). Ab Freitag beleuchtet die von öffentlichen Stellen geförderte [berlinHistory.app](#) in Echtzeit, wie sich die Protestaktionen damals an 350 Orten in Berlin und Ostdeutschland entwickelten und wie sie niedergeschlagen wurden. Auf einer Karte erscheinen nach und nach Flammensymbole, daneben stehen Reportagen und gelesene Berichte von Zeitzeugen.

Am 17. Juni 1953 hatten in Ostberlin und 700 weiteren Orten in der DDR bis zu eine Million Menschen protestiert. Sie demonstrierten gegen höhere Arbeitsnormen, aber auch gegen die Sozialistische Einheitspartei SED, für freie Wahlen und mehr Wohlstand. Die in der DDR stationierten sowjetischen Truppen und die Volkspolizei gingen teils mit Panzern gegen die Proteste vor. Mindestens 55 Menschen wurden getötet, mehr als 10.000 wurden verhaftet.

Das Projekt zeige, wie sich der Volksaufstand wie ein Flächenbrand von Industriezentren bis in die Dörfer ausgebreitet habe, erklärten die Macher. Dahinter stehen unter anderen der Berliner und der Brandenburger Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung.

© dpa-infocom, dpa:230613-99-37198/3

[Startseite](#)

Über die multimediale App zum 70. Jahrestag des Volksaufstandes am 17. Juni 1953 in der DDR, an deren Förderung sich die Landeszentrale beteiligte, berichten auch überregionale Medien, [Zeit Online](#), 13.06.2023.

Das Iwano-Frankiwsker Phänomen

Ein Bürgermeister einer antisemitischen Partei regiert die vielfältige, auch jüdisch geprägte Partnerstadt Potsdams in der Ukraine

Andreas Fritsche



Iwano-Frankiwsk ist eine schöne Stadt mit einem Schönheitsfehler: Bürgermeister Ruslan Marcinkiw von der rechtsextremen Swoboda-Partei

Foto: wikimedia/CC

Iwano-Frankiwsk ist eine Stadt weit im Westen der Ukraine. Die polnische Grenze befindet sich kaum 200 Kilometer entfernt. Das ist wenig in einem so riesigen Staat. Die neue Partnerstadt Potsdam ist gut 1000 Kilometer entfernt und damit etwa genauso weit weg wie die Front im Krieg mit Russland. Trotzdem blieb Iwano-Frankiwsk nicht unberührt von den Kampfhandlungen. Es bekam gleich am ersten Tag des Angriffs, dem 24. Februar 2022, Luftschläge ab.

Potsdams Baubeigeordneter Bernd Rubelt (parteilos) will nicht warten, bis Frieden ist, um beim Wiederaufbau zu helfen. Was geschehen soll und wie, muss noch beraten werden. Gemeinsam mit dem Stadtverordneten Pete Heuer (SPD) möchte Rubelt außerdem zügig einen Freundeskreis gründen – noch Ende dieses Jahres oder Anfang des kommenden.

Ein Jahr ist es jetzt her, dass Professor Alexander Wöll von der Universität Potsdam, seines Zeichens Vorsitzender der Assoziation deutscher Ukrainisten, und Klaus Harer vom Kulturforum östliches Europa bei Oberbürgermeister Mike Schubert (SPD) anklopfen. Ob es eine Chance für eine Städtepartnerschaft mit Iwano-Frankiwsk gäbe, wollten sie wissen. Der Oberbürgermeister habe nicht überzeugt werden müssen, erinnert sich Harer. Am 22. April 2023 unterschrieben der extra in die Ukraine gereiste Schubert und Bürgermeister Ruslan Marcinkiw den Partnerschaftsvertrag.

Der Baubeigeordnete Rubelt gehörte zur Delegation und berichtet, wie er die polnische Grenze zu Fuß mit ukrainischen Soldaten überquerte, die nach ihrer Ausbildung in Deutschland unterwegs zum Fronteinsatz waren. Die kyrillischen Schriftzüge an den Fassaden von Iwano-Frankiwsk kann Rubelt nicht entziffern. Er stammt aus Westdeutschland und hatte

Zum Begleitprogramm der Foto-Ausstellung „Wir hatten ein normales Leben. Ukraine 2006-2023“ gehörte eine Veranstaltung über die ukrainische Partnerstadt der Landeshauptstadt Potsdam, Iwano-Frankiwsk. Über die Kooperationsveranstaltung im Rahmen der „Potsdamer Gespräche“ gemeinsam mit dem Deutschen Kulturzentrum östliches Europa und dem Moses Mendelssohn Zentrum berichtete das Neue Deutschland, 13.10.2023.

Ausstellung auf dem Alten Markt würdigt jüdische Sportstars

Potsdam, 20. Oktober 2023. Auf dem Alten Markt vor dem Landtag ist noch bis Mitte November die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ zu sehen. Die lebensgroßen Figuren erinnern an die sportlichen Erfolge und Lebenswege von 17 jüdischen Athletinnen und Athleten der Weimarer Zeit und ihr Schicksal während des NS-Regimes.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung sagte die Vizepräsidentin des Landtages, Barbara Richstein: „Es ist wichtig, an das Schicksal dieser Menschen zu erinnern. Die Ausstellung auf dem Alten Markt macht wie viele ähnliche Projekte im kulturellen, literarischen oder sozialen Bereich deutlich: Mit der Diskriminierung, Vertreibung und Ermordung von Jüdinnen und Juden hat Deutschland vor 90 Jahren auch sich selbst beschädigt und eines integralen Teils seiner Bevölkerung, seiner Denker, Wissenschaftler, Künstler – und eben auch seiner Sportlerinnen und Sportler beraubt.“

Die 17 deutsch-jüdischen Sportlerinnen und Sportler zählten als Welt- und Europameister, als Olympiasieger und Nationalspieler sowie als Rekordhalter zu Idolen ihrer Zeit. Während des Nationalsozialismus wurden sie ausgegrenzt, entrechtet, verfolgt oder ermordet. Auch vor diesem historischen Hintergrund betonte Vizepräsidentin Richstein die uneingeschränkte Solidarität mit Israel und seinen Menschen angesichts der Terrorattacken. Sie fügte mit Blick auf Konflikte und Übergriffe hierzulande hinzu: „Jüdische Menschen sollen in Brandenburg, in ganz Deutschland sicher und unbehelligt leben können. Sympathie für Terroristen und ihre Bluttaten hat in unserem Land keinen Platz!“

Die Ausstellung ist bis zum 15. November jederzeit und barrierefrei auf dem Alten Markt zu sehen. Sie wurde ursprünglich anlässlich der European Maccabi Games 2015 unter wesentlicher Beteiligung von Sporthistorikern der Universität Potsdam konzipiert und schon in mehr als 30 Städten gezeigt. Partner der Potsdamer Ausstellung 2023 sind die Landeszentrale für politische Bildung und das Moses Mendelssohn Zentrum in der Landeshauptstadt. Vorgestellt werden unter anderem Lilli Henoch (Leichtathletin, Hockey- und Handballspielerin), Gretel Bergmann (Leichtathletin), Helene Mayer (Fechterin), Julius Hirsch (Fußballnationalspieler), Rudi Ball (Eishockeyspieler) und Walther Bensemann (Fußballpionier).



Grüßwort der Landtagsvizepräsidentin Barbara Richstein zur Ausstellungseröffnung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“
© Landtag Brandenburg

Zu den 2023 durch die Landeszentrale geförderten Projekten gehörte eine Open-Air-Ausstellung über jüdische Sportstars und deren politische Verfolgung bis 1933 und danach auf dem Alten Markt vor dem Landtag Brandenburg in Potsdam, Pressemitteilung Landtag Brandenburg, 20.10.2023.

Von Katharina Gotze

In der Uckermark baut Landwirt Stefan Bernickel Erbsen an. Eine Kultur, die mit trockenen Böden und wenig Wasser gut zurechtkommt, kaum künstlichen Dünger benötigt und somit eine Antwort auf die Klimafolgen, die auch in Brandenburg bereits spürbar sind, sein könnte. Ein paar Kilometer weiter in der Gemeinde Uckerland bringt ein Elektroauto Menschen von den Dörfern zum Arzt oder zum nächstgelegenen Supermarkt. Der Strom für den Mitfahrdienst stammt aus den örtlichen Windkraftanlagen. Von der Energiewende profitiert hier die Bevölkerung vor Ort.

Es sind Beispiele wie diese, die in Zeiten der drohenden Klimakrise, spürbarer Extremwetterereignisse und notwendiger Transformation zu Brandenburgs Klimaneutralität bis 2045 Mut machen. Auf großen Plakaten hängen sieben Initiativen aus dem ganzen Bundesland in der Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam. Sie sind ein Teil der Ausstellung „Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg“, die kürzlich eröffnet wurde. Sie soll informieren, sensibilisieren und ermutigen.

Klimafolgen in Brandenburg leicht erklärt

Mit Experten vom Deutschen Wetterdienst, dem Landesumweltamt, dem Helmholtz-Zentrum für Nachhaltigkeit und weiteren Instituten hat Sebastian Stude, Mitarbeiter der Landeszentrale, wissenschaftliche Fakten in verständliche Sprache übersetzt. Der Kurator steht im Foyer vor einer Grafik mit roten und blauen Streifen, sogenannten Warning Strips. Jedes Jahr, das in Brandenburg im Vergleich zu 1961 bis 1990 zu warm war, ist rot bis dunkelrot markiert. „Es wird immer wärmer. Das sind Fakten“, sagt Stude.



Martina Weyrauch und Sebastian Stude von der Landeszentrale für politische Bildung.

Motivation zum Handeln Ausstellung zeigt Klimaretter

219 Hitzetote habe das Bundesland 2022 verzeichnet, berichtet er. Das seien mehr Menschen als Verkehrstote. Auf dem Nachbarplakat, das sich mit Gewässern und Grundwasser beschäftigt, leuchtet Brandenburg auf dem Dürremonitor in roten Flecken. „Brandenburg ist besonders betroffen vom Klimawandel“, sagt Stude und verweist auf die Waldbrandstatistik, Ertragsverluste in der Landwirtschaft und kranke Kiefernwälder. Die Fakten, die die Ausstellung aufzeigt, sind nicht

Wo und wann

Die Ausstellung „Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg“ ist bis 26. Juni 2024 in der Heinrich-Mann-Allee 107 in Potsdam, Haus 17, zu sehen. Geöffnet Mo-Fr, 9 bis 15 Uhr, Di 18 Uhr sowie nach tel. Rücksprache.

neu, doch erstmals in dem Umfang für Brandenburg zusammengetragen – und leicht erklärt.

„Unser Prinzip ist es, in verständlicher Sprache zu erklären, was passiert und Mut zu machen, mitzumachen. Vom Grübeln und schlechten Gewissen ins Handeln kommen“, sagt Martina Weyrauch, Leiterin der Landeszentrale. Sie weiß um die Ängste, Vorbehalte und manches Unverständnis zu Klimafragen. „Das Wichtigste ist, den Menschen die Angst zu nehmen“, sagt sie.

Sebastian Stude führt in den Nachbarraum. Hier hängen die Hoffnungsträger, die Mutmacher, die Brandenburger, die sich im Kleinen für Umwelt- und Klimaschutz engagieren. Eine Upcycling-Designerin aus Woltersdorf, die aus Textilresten Neues näht, die Baugesellschaft aus der Prignitz, die mit nachhaltigen Technologien baut und auf Wärmepumpe und Solar setzen will. Ein Bio-Landwirt im Spreewald, der solidarische Landwirtschaft betreibt. „Alles keine Leuchtturmprojekte, sondern Projekte auf Augenhöhe“, sagt Weyrauch. Projekte, die zum Mitmachen und Nachahmen motivieren.

Durch digitale Medien sollen Schüler angesprochen werden

Parallel dazu laufen fünf kurze Filme, unter anderem über Potsdams Plastik-Piraten, Essensretter aus Brandenburg/Havel und den Eberswalder Verein Miya, der Miniwälder pflanzt. Durch digitale Medien und Youtube-Videos sollen auch Schul- und Azubi-Klassen Zugang zu dem Thema finden. Zudem soll es ein 100-seitiges Buch zur Ausstellung geben – samt Interviews und Bildungsmaterial.

„Ich finde es bemerkenswert, wie klar die Wissenschaft zum menschengemachten Klimawandel und zu den Prognosen ist. Als Gesellschaft haben wir viel Nachholpotenzial“, sagt Sebastian Stude und resümiert zugleich, dass Umwelt- und Klimaschutz nicht automatisch Wohlstandsverzichts bedeute.

Bewusst hatte sich das Team der Landeszentrale dem Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit gewidmet. Bis zum 26. Juni 2024 ist die Ausstellung in Potsdam, danach soll sie in den Orten der vorgestellten Projekte zu sehen sein. Und danach? Die Plakate sind auf einem Textilmaterial gedruckt, das sich für Upcycling eignet. So könnten Brandenburgs Klimafaktoren irgendwann als recycelte Tragetasche bei der Landeszentrale bestellt werden.

Ausführlich berichtete die Potsdamer Presse über die Ausstellung und die Webvideoreihe der Landeszentrale „Stadt, Land, Klima. Klimawandel und Nachhaltigkeit in Brandenburg“, Potsdamer Neueste Nachrichten, 13.11.2023.

Webseite und Soziale Medien

Ortsbeirat kann Ortsvorsteher ersetzen?

Veröffentlicht von [REDACTED] am 06. Dezember 2023 - 18:47

Guten Tag,

In unserem Ortsteil einer Gemeinde könnte zur Kommunalwahl 2024 das Problem auftreten, dass wir niemanden finden, der Ortsvorsteher werden möchte.

Dann wird er wohl vom Amt bestimmt, aus den Gemeindevertretern, wenn ich richtig informiert bin. Wir haben noch keinen Ortsbeirat, überlegen aber, ob es nicht besser wäre, einen zu haben. Könnte der Ortsbeirat einen Ortsvorsteher ersetzen?

Vielen Dank!

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)

AW: Ortsbeirat kann Ortsvorsteher ersetzen?

Veröffentlicht von Die Landeszentrale am 07. Dezember 2023 - 16:30

Vielen Dank für Ihre Wortmeldung. Ein **Ortsbeirat** kann einen Ortsvorsteher nicht ersetzen. Wird ein Ortsbeirat gewählt, wählt dieser aus seiner Mitte für die Dauer seiner Wahlperiode den Ortsvorsteher, der zugleich Vorsitzender des Ortsbeirates ist, und seinen Stellvertreter. Bei der Entscheidung für einen Ortsbeirat ersetzt dieser also nicht den Ortsvorsteher, sondern in diesem Fall gibt es neben dem direkt gewählten Ortsbeirat auch einen indirekt aus der Mitte des Ortsbeirates gewählten Ortsvorsteher. Für Ihre Überlegung, ob es besser sei, einen Ortsbeirat zu haben, könnte die brandenburgische **Kommunalverfassung** nützlich bei der Entscheidungsfindung sein. Dort finden Sie die Kompetenzen des Ortsbeirates und des Ortsvorstehers in den Paragraphen 46 und 47. Mit den besten Grüßen, Ihre Landeszentrale

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)

Auch 2023 bestand großes Interesse an kommunalpolitischen Themen, vor allem zu Ortsbeiräten. Wir arbeiteten in der Moderation eng mit der Kommunalabteilung im Ministerium des Innern und für Kommunales zusammen.

Mitgliedschaft in Ortsbeirat und Gemeindevertretung

Veröffentlicht von [REDACTED] am 07. August 2023 - 23:15

Danke für den hilfreichen Überblick. Mir ist daraus allerdings noch nicht ganz klar geworden, wie die Verbindung zur Gemeindevertretung aussieht. Sind Ortsbeiratsmitglieder immer in Personalunion auch gleichzeitig in der Gemeindevertretung oder ist das voneinander unabhängig?

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)

Re: Mitgliedschaft in Ortsbeirat und Gemeindevertretung

Veröffentlicht von Die Landeszentrale am 08. August 2023 - 09:54

Vielen Dank für Ihre Wortmeldung. **Ortsbeiräte** und ihre Mitglieder sind nicht Mitglied der **Gemeindevertretung**. Die Verbindung zur Gemeindevertretung zeigt sich unter anderem in den Rechten, die Ortsbeiräte haben. Zum Beispiel müssen sie vor der Beschlussfassung der Gemeinde bei bestimmten Angelegenheiten, die ihren Ortsteil betreffen, angehört werden. Der **Ortsbeirat** kann zudem in allen Angelegenheiten, die seinen Ortsteil betreffen, Vorschläge unterbreiten und Anträge stellen. Diese müssen dem Gemeinderat zur Beratung oder Entscheidung vorgelegt werden. Die Kommunalverfassung bestimmt die Rechte des Ortsbeirats und des Ortsvorstehers in Paragraph 46 und 47.

Übrigens: Man kann sowohl für den Ortsbeirat als auch für die Gemeindevertretung kandidieren und in beiden Organen vertreten sein. So können Sie die Interessen des Ortsteils noch nachdrücklicher vertreten, weil sie als Mitglied der Gemeindevertretung zum Beispiel berechtigt sind, über Anträge und Vorschläge zu entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre Landeszentrale

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)

Befangenheit bei Mitgliedern des Ortsbeirats

Veröffentlicht von [REDACTED] am 13. März 2023 - 14:47

wann ist ein Mitglied des Ortsbeirats entsprechend des Kommunalrechts befangen?

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)

Re: Befangenheit bei Mitgliedern des Ortsbeirats

Veröffentlicht von Die Landeszentrale am 13. März 2023 - 17:16

Die Kommunalverfassung bestimmt in Paragraph 22, wer von der Mitwirkung ausgeschlossen (befangen) ist.

Mit den besten Grüßen, Ihre Landeszentrale

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)

Verwendung von Wolfsangel und Odalsrune nach 1945 in Wappen

Veröffentlicht von [REDACTED] am 21. Oktober 2023 - 20:01

Ich war lange Zeit Angler und damit ist man in Deutschland so gut wie verpflichtet, in einem Verein Mitglied zu werden, der im Westen zumeist dem Verband deutscher Sportfischer, Vdsf, angehörte. Dieser führte bis zum Zusammenschluß mit dem Deutschen Anglerverband DAV die Wolfsangel im Wappen und war auf dem Sportfischerpass aufgedruckt, Fischereiaufseher und Funktionäre hatten auch Anstecknadeln mit dieser Rune.

Viele Angler wussten das nicht, den meisten war es aber egal. Die, die ich darauf ansprach und es wussten, machten in keinem Fall den Eindruck, als wenn sie damit ein Problem hätten, in meinem Verein hat man mein Nachfragen an den Vorstand gemeldet, ich wurde beim Tausch der Angelkarten zur Seite genommen und sehr unfreundlich gerüffelt, es wäre eine gute alte Tradition, das Wappen zu führen, ob ich die Antifa wäre oder "ne Zecke" war dabei noch das freundlichste.

Für mich war es das Ende meiner Mitgliedschaft, das Hobby habe ich mittlerweile auch aufgeben, hatte aber nichts damit zu tun.

Der Ort Klein-Oscherleben bei Magdeburg hat übrigens die Odalsrune im Wappen, erst seit 1996. Keine Ahnung, warum das genehmigt wurde.

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)

Guten Tag Patrik Higgs-Boson...

Veröffentlicht von Die Landeszentrale am 23. Oktober 2023 - 16:36

Guten Tag [REDACTED],

Runen sind die ältesten germanischen Schriftzeichen. In diesem historischen Zusammenhang findet man sie zum Beispiel auch in Wappen. Im Nationalsozialismus wurden einige Schriftzeichen für die eigene Ideologie vereinnahmt. Die rechte Szene nimmt darauf bis heute Bezug. Um diesen Zusammenhang geht es im Beitrag auf dieser Seite.

Genauer hinzuschauen, nachzufragen, so wie Sie, kann dazu anregen, miteinander ins Gespräch zu kommen (auch wenn es nicht immer gleich klappt). Wer nutzt ein bestimmtes Zeichen, wo wird es gezeigt und wofür steht es, warum hat man sich gerade dafür entschieden und warum mochte man dabei bleiben... Eben dazu ist auch dieser Beitrag gedacht. Miteinander zu reden. Daher vielen Dank für den Einblick in Ihre Erfahrungen.

Mit den besten Grüßen

Die Themen politischer Extremismus und verfassungsfeindliche Symbole - was sie ausmacht, woran man sie erkennt und wie man sich dagegen engagieren kann - gehören zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern der Landeszentrale. Dazu erreichten uns über die Webseite verschiedene Anfragen und Kommentare. Wir moderierten die Kommentare sorgfältig.

Hakenkreuz

Veröffentlicht von [REDACTED] am 02. Mai 2023 - 11:38

Wollt fragen,wlr lange das Symbol offiziell auf Stempeln,bei Vereinen oder Organisationen etc.benutzt wurde.Wann konkret wurde dies verboten?

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)

Re: Hakenkreuz

Veröffentlicht von Die Landeszentrale am 02. Mai 2023 - 14:24

Mit dem sogenannten Reichsflaggengesetz vom 15. September 1935 wurden unter anderem alle amtlichen Stellen im nationalsozialistischen Deutschland zur Verwendung des Hakenkreuzes verpflichtet. Die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 beendete die Zeit des Nationalsozialismus. Nach der Besetzung Deutschlands verbot der Alliierte Kontrollrat per Gesetz vom 10. Oktober 1945 die **NSDAP** und ihre Organisationen und damit auch die Verwendung des Hakenkreuzes und anderen NS-Symbolen.

Diese und weitere Informationen finden Sie auf der Seite [Zukunft braucht Erinnerung](#).

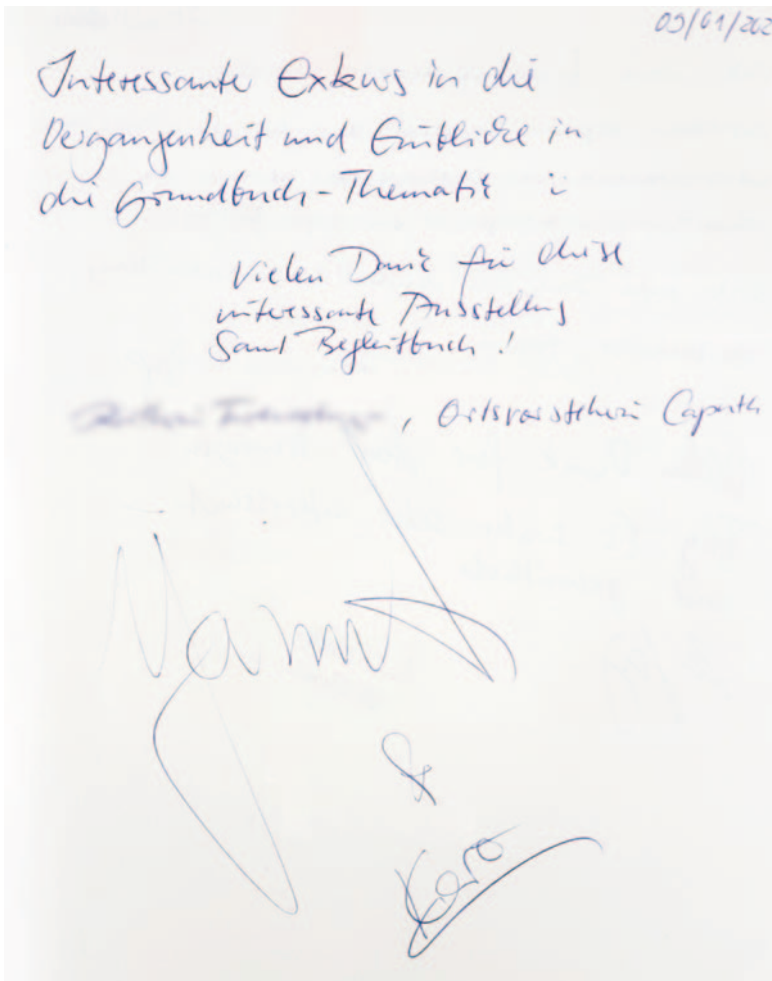
Freundliche Grüße
Ihre Landeszentrale

[Delete](#) [Edit](#) [Antworten](#)



Auf unserer Facebook-Seite wurde kontrovers diskutiert, wie hier beispielsweise im August 2023 zum Webvideo „Energiewende in Wahlsdorf“ unserer Webvideoreihe „Stadt, Land, Klima. Nachhaltigkeit in Brandenburg“.

Aus unserem Gästebuch



Die Ausstellung „Haus ohne Grund“ zog ein breites Publikum an: politische Amtsträgerinnen, Studierende und Leute, die einfach einen gemütlichen Tag mit einem interessanten Thema verbringen wollten. Den unterschiedlichen Interessen mit spannender Themenauswahl und leicht verständlicher Sprache gerecht zu werden, ist eine Herausforderung, der sich die Kolleginnen und Kollegen der Landeszentrale mit großer Begeisterung widmen.

24111183

Vielen Dank für die interessante Ausstellung.

Das Thema „Eigenton“ bespreche zu machen. Im ersten Schritt
mit Verantwortung, dass Studierende das bekommen die
Schüler immer mitzubringen, ist eine große Leistung.

Einem großen Dank von der Stelle für politische Bildung
der Universität Potsdam.

Vielen Dank für den heutigen
Tag. Es war sehr interessant
und gemütlich

01.03.2023

Vielen Dank für Ihre Ausstellung und die
eindrücklichen Bilder. Der Gesichtsausdruck der Frau
im Zug, die sich mit ihrem Kind noch einmal stamme vor
ihrem Mann verabschiedet (Flyer), sagt eigentlich schon
alles und gerührt mich sehr.

Auch das Mädchen im Koffer ist ein eindrucksvolles
Bild – sie spielt hier vielleicht nur Verstecken, aber
die Flucht zwingt Kinder vielleicht auch oftmals dazu,
sich in Koffern anzuhaken oder zu verstecken – vor den
Käsekräutern, die sie nach Russland entführen.

Die Dimensionen des Mejdans sind eindrucksvoll,
auch was dort organisiert wurde.

Die Texte müssen loben, man wird nicht überfordert
und in aller Kürze über die Situation und Hintergründe
aufgeklärt und versteht die Ukraine-Innen.

aus Fahn
17. 05. 2023

06. 06. 2023

Die Foto-Ausstellung „Wir hatten ein normales Leben“ anlässlich des russischen Kriegs gegen die Ukraine behandelte ein denkbar sensibles Thema. Die Landeszentrale zeigte die ausgestellten Fotografien gemeinsam mit Thementexten zu Grundlagenwissen über die Ukraine. Besonderes Anliegen war es, ukrainischen Menschen in Brandenburg ein Gesicht und eine Stimme zu geben sowie Gesprächsräume für die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung zu schaffen.

Nir haben heute ein interessantes Gespräch mit einer ukrainischen Zeitzeugin geführt.

Es konnten Fragen beantwortet werden. Gleichzeitig haben wir viel erfahren über ihr Leben früher in der Heimat und ihr jetziges Leben und Arbeiten in Pöhdau.

Vielen Dank an Ledwilla und an Frau Marx.

Klasse ST 22-1 und ST 22-2
aus dem OSZ 2 Pöhdau

Pöhdau, 26. Juni 2023

Ausstellung "STADT, LAND, KLIMA"

Mir gefällt sehr gut die Aufteilung. Zunächst im Foyer wissenschaftliche Analysen und Zeitreihen u.a. zu Temperaturen und Bäumen. Auch gut ist die Länge der Reihe, um damit tatsächlich einen Klimawandel zu belegen und nicht nur Wetter. Somit wird deutlich gezeigt, wie der Wandel stetig von statten geht.

Die Beispiele von verschiedenen Initiativen im Land zum Thema im Saal rund um die Ausstellung ab und zeigen Beispiele, was man selbst mit anderen machen kann.

Schon ist, daß es eine gelungene Auswahl verschiedener Aktivitäten / Richtungen ist.

Für den "Forscher" hätte ich mir einen Hinweis an Gerät gewünscht, welche Initiativen vorgestellt werden die Reihenfolge und Länge der Beiträge. Auch eine Möglichkeit einzelne Beiträge direkt auszuwählen wäre schön gewesen.
Petsteden, den 3.02.24

Die Ausstellung „Stadt, Land, Klima“ vermittelt grundlegende Fakten zu Klima und Klimawandel in Brandenburg und stellt regionale Nachhaltigkeitsprojekte vor. Über den Besuch der Ausstellung lernen Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende gleichzeitig auch die übrigen Angebote der Landeszentrale wie beispielsweise den Buchshop kennen.

14.03.2024

DANKE FÜR DEN VORTRAG
UND DIE INTERESSANTE AUSSTELLUNG.
KLASSE ST 23-1
OSZ 2



14.03.24

Für einen Platz in der Budenausgabe!
Wir sind begeistert über das Sortiment!!!
Herzlichen Dank,

für den tollen Platz

18.03.2024

Wir waren dabei

DANKE ☺

Klasse SF 22-1 OSZ II

Impressum



© Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung, 2024
Tel. (0331) 866-3541
info@blzpb.brandenburg.de
www.politische-bildung-brandenburg.de

Umschlagmotiv: Bauersfeld GD
Gestaltung und Produktion: Bauersfeld GD
Alle Abbildungen, falls nicht anders angegeben, BLPB.

Soweit in diesem Bericht geschlechtsspezifische Begriffe verwendet werden,
gilt die jeweilige Bezeichnung für andere Geschlechter gleichermaßen.